

# KOMPAKT

Mai 2022

Impulse und Informationen der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

**KOMPAKT** auch online lesen unter  
[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

## Achtsamkeit und Kinderperspektiven

**Weitere Themen dieser Ausgabe:**

Gemeinsam grün

Kinderrechte jetzt

Nachhaltiges Frühstück

Färbergärten in Kitas



**Impressum**

**Herausgeber**

Diözesan-Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e. V.  
Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder  
Georgstr. 7, 50676 Köln  
Tel.: 0221/2010-205  
Fax: 0221/2010-395  
Email: juergen.weinz@caritasnet.de

**Redaktion**

Natalie Adrat  
Martin Gurk  
Jürgen Weinz

**Verantwortlich**

Dorothea Herweg

**Layout und Satz**

Matias Möller, Düsseldorf

**Titelbild**

© Dietrun Geske

Diese Ausgabe ist auf FSC® zertifizierten  
Papier gedruckt.



**3 Vorwort**

**AKTUELLES**

- 4** Caritas-Jahreskampagne 2022: „Zukunft denken, Zusammenhalt leben: #Das machen wir gemeinsam“ – 125 Jahre Deutscher Caritasverband
- 6** Gemeinsam grün! – Interreligiöses Umweltprojekt und Praxismaterialien für Kitas
- 8** Wohlfühltag – Zeit für mich: Wen man mal wieder durchatmen muss
- 9** Neue Standards für Leitungskonferenzen – Evaluation führt zu Optimierungen
- 9** Auswirkungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) auf die Kindertagesbetreuung

**PRAXIS KONKRET**

- 10** Karneval trotz(t) Corona – Alternativer Karnevalszug in der Kita Riphahnstrasse
- 12** Kinderrechte jetzt – Bildungsmöglichkeiten in Zeiten von Corona im SKM-FZ Köln-Neubrück
- 13** Der Coronadetektiv in der Kita St. Joseph in Wuppertal-Ronsdorf
- 14** Nachhaltig um 9 – Pilotprojekt „Nachhaltiges Frühstück“ in der Kita St. Apollinaris in Düsseldorf
- 15** ELA! erobert die Herzen der Kinder – Projekt der Aktion Neue Nachbarn in der Kita Unterm Regenbogen in Reichshof
- 17** **KiTaPLUS – Dokumentation von Kindern mit Behinderung**
- 21** Kinderrat der Kita St. Josef in Grevenbroich gestaltet Friedensandacht
- 22** Interview zu Markt des Friedens in der Kita St. Joseph in Köln-Poll

**IMPULSE**

- 24** Achtsamkeit und Kinderperspektiven
- 26** Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten in der Kita
- 27** Der Fokus hat sich verändert – Interview mit Birgit Hochmann zu herausfordernd erlebtem Verhalten von Kindern in der Kita
- 29** Das Wichtigste ist der Perspektivwechsel – Gemeinwohl-Ökonomie bei den CariKids
- 31** Färbergärten für Kinder – Projekt Sevensgardens: Wenn Farbe nachhaltig in die Kitas kommt
- 33** Männer in Kitas – ein historischer Abriss
- 34** Die Mobile Gottesdienstkiste

**LITERATUR UND LINKS**

- 35** Literatur und Links



## Liebe Leserinnen und Leser,



vielleicht geht es Ihnen auch so: Da taucht urplötzlich ein Begriff auf, der einem dann auf Schritt und Tritt begegnet. So ein Begriff ist derzeit die *Achtsamkeit*, die im Augenblick in aller Munde zu sein scheint. Jedoch ist das Konzept der *Achtsamkeit* schon 2500 Jahre alt und stammt ursprünglich aus dem Buddhismus. Seit einigen Jahren erobert er nun nach und nach auch die modernen Wissenschaften: So konnten Psychologen, Neurowissenschaftler und Mediziner nachweisen, dass sich Achtsamkeitsmeditationen positiv auf die Verläufe von unterschiedlichsten Erkrankungen und Belastungen auswirken. Aber auch in der Pädagogik hat die *Achtsamkeit* eine große Resonanz gefunden. Und schließlich findet sich der Begriff der *Achtsamkeit* auch im christlichen Kontext, in spirituellen Übungen wie dem Herzensgebet, aber auch im institutionellen Bereich wieder. So ist er in fast allen Schutzkonzepten zur Prävention gegen (sexuelle) Gewalt zu finden. Wie bei andern Trendbegriffen auch, stellt sich aber die Frage, ob alle, die diesen Begriff benutzen, auch dasselbe darunter verstehen.

Prof. Dr. Michael Obermaier und Amelie Bernal Copano, M.A. von der *katho nrw* unterbreiten in ihrem Artikel *Achtsamkeit und Kinderperspektiven* einen Vorschlag, wie man den Begriff in der Pädagogik verstehen und mit Kinderperspektiven in Verbindung bringen kann. Es handelt sich dabei um einen weiteren Beitrag in unserer kleinen Reihe zum *Blick auf das Kind* als Ausgangspunkt aller pädagogischer Aktivitäten. Unterschiedliche Ansätze möchten hierbei zu Gespräch und zur Diskussion einladen, den Blick auf das Kind zu richten und zu schärfen.

Eine weitere Facette des Begriffes *Achtsamkeit* ist, neben der *Achtsamkeit* für mich selbst und der *Achtsamkeit* für die Menschen, denen ich gerade begegne, die *Achtsamkeit* für die Umwelt, die Schöpfung Gottes. In verschiedenen Artikel dieser Ausgabe gibt es Impulse und Anregungen dafür, wie auch in der Kita der Alltag umweltbewusst und nachhaltig gestalten werden kann.

Viele Praxisbeiträge haben wir zu den zwei Entwicklungen erhalten, die die Kitas in den vergangenen Monaten und weiterhin oder auch neu in Atem halten: Die Corona-Pandemie sowie das Thema Krieg und Frieden. So können Sie einen kleinen Einblick gewinnen, wie Kitas auch in Zeiten von Corona dennoch ein Fest wie Karneval feierten oder welche Ideen Kinder entwickeln, wenn sie sich mit dem Krieg in der Ukraine beschäftigen.

Kitas sind besondere Lernorte für Frieden. Natürlich gibt es dort auch Meinungsverschiedenheiten und Streit. Aber die Art und Weise, wie damit umgegangen wird, das macht den nachhaltigen Unterschied.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie in den vielen Krisen unserer Zeit achtsam sind und hoffnungsvoll gestimmt bleiben. Und natürlich eine interessante und anregende Lektüre der neuen Ausgabe der **KOMPAKT**.

Ihre

Dorothea Herweg,  
Abteilungsleiterin

# Caritas-Jahreskampagne 2022

„Zukunft denken, Zusammenhalt leben: #DasMachenWirGemeinsam“

## 125 Jahre Deutscher Caritasverband

Vor 125 Jahren wurde der Deutsche Caritasverband am 9. November 1897 von einer Gruppe katholischer Sozialreformer um den Priester Lorenz Werthmann in Köln gegründet. Knapp 20 Jahre später wird der „Caritasverband für das katholische Deutschland“ im Jahr 1916 von der Deutschen Bischofskonferenz als offizieller Sozialdienst der katholischen Kirche anerkannt und führt seitdem mit seinen Diensten und Einrichtungen die soziale Arbeit der katholischen Kirche aus – oder kurz gesagt – ist gelebt und in die Tat umgesetzte Nächstenliebe.

### Größter Sozialverband in Deutschland und Europa

Heute ist der Deutsche Caritasverband der größte Sozialverband in Deutschland und Europa. Unter seinem Dach sind über 25.000 Einrichtungen und Dienste organisiert, die im Jahr allein in Deutschland 13 Millionen Menschen pflegen, betreuen, beraten und begleiten. Für Einrichtungen und Dienste der Caritas arbeiten über 693.000 Menschen hauptamtlich, unterstützt von mehreren Hunderttausenden ehrenamtlich Engagierten. Mit seinem Hilfswerk Caritas international steht der

Verband in über 70 Ländern der Welt an der Seite von Menschen in Not, von Afghanistan bis in die Zentralafrikanische Republik und aktuell natürlich auch gemeinsam mit den Caritasverbänden vor Ort und in den Nachbarländern in der Ukraine.

In Deutschland ist mit über 11.600 Einrichtungen und über 700.000 betreuten oder unterstützten Menschen der Bereich Kinder- und Jugendhilfe das größte Aufgabenfeld der Caritas – darunter fallen zum Beispiel Kindertagesstätten, Heime für Jugendliche, Erziehungsberatungsstellen.

Die Jahreskampagne 2022, die als Fortführung der Kampagne 2021 konzipiert ist, steht darum ganz im Zeichen des Jubiläums. Unter dem Motto „Zukunft denken, Zusammenhalt leben: #DasMachenWirGemeinsam“ blickt die Caritas weniger zurück auf das bisher Erreichte, sondern sie stellt an jeden Einzelnen die Frage: Was treibt dich an und welche Werte sind dir wichtig? Vor allem aber: Was bedeuten unsere Werte im Jahr 2022 und darüber hinaus? Wie wollen wir Solidarität, Nächstenliebe, Respekt und Gerechtigkeit in den kommenden 125 Jahren leben, welchen

Beitrag leisten wir zum Zusammenhalt der Gesellschaft?

### Schwindendes „Wir-Gefühl“

Denn Zusammenhalt tut dringend Not. Laut einer vom Deutschen Caritasverband in Auftrag gegebenen repräsentativen Umfrage des Instituts Forsa, hat das „Wir-Gefühl“ in Deutschland durch die Corona-Pandemie deutlich gelitten. Dieser Meinung sind 72 Prozent der Befragten. Nur fünf Prozent sagen, es habe „deutlich zugenommen“. „Die Zahlen bestätigen, was unsere Kolleginnen und Kollegen in den Diensten und Einrichtungen erleben. Es gibt großartige Momente gelebter Solidarität und viele Beispiele für ein Zusammenrücken in der Pandemie. Insgesamt überwiegt aber das Gefühl, dass das ‚Wir‘ in der Pandemie erheblich leidet“, kommentierte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa die Ergebnisse der Studie anlässlich einer Pressekonferenz zum Auftakt der Kampagne am 18. Januar 2022.

Für die Caritas kein Grund zur Resignation, sondern Motivation, die Zukunft aktiv mitzugestalten. „Die Ergebnisse sind in dem Jahr, in dem der Deutsche Caritasver-

The poster features a close-up portrait of a man with a long, white beard and a red cap, set against a dark red background. The Caritas logo is in the top left corner, and the 'GlücksSpirale' logo is in the top right. The text 'OFT MISSACHTET, IMMER WICHTIG: RESPEKT' is prominently displayed in white on the right side. In the bottom left, it says '125 JAHRE caritas' and 'Zukunft denken, Zusammenhalt leben. #DasMachenWirGemeinsam'.





**125**  
JAHRE  
caritas

Zukunft denken, Zusammenhalt leben.  
#DasMachenWirGemeinsam



CHRISTLICH, MENSCHLICH, UNERLÄSSLICH:

# NÄCHSTENLIEBE

band sein 125-jähriges Jubiläum feiert, für uns ein starker Ansporn“, so die Caritas-Präsidentin. „Die Wohlfahrtsverbände sind beides: Orte, an denen die Menschen sich für andere engagieren können und Anbieter von sozialen Hilfen. Die Pandemie führt uns vor Augen, wie lebenswichtig sie für viele Menschen sind.“

Aus diesem Grund stehen im Zentrum der Jubiläumskampagne Werte, die das Handeln der Caritas bestimmen haben und auch in Zukunft prägen werden: Respekt, Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe. In der Umfrage äußerten die Befragten sehr große Zustimmung zu diesen Werten, die aus Sicht der Caritas das Fundament des gesellschaftlichen Zusammenhalts bilden. So bewerten 85 Prozent der Befragten „Respekt gegenüber allen Menschen“ als „wichtig“ oder „äußerst wichtig“ für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bei „Solidarität mit den Schwächsten“ ebenso wie bei „gerechten Chancen für Arme und Ausgegrenzte“ sind mehr als zwei Drittel (68 %) der Befragten der Meinung, diese Werte seien für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig.

„Der Wertekompass unserer Gesellschaft ist intakt“, zeigt sich die Caritas-Präsidentin überzeugt. „Die Pandemie fordert uns heraus, diese Überzeugungen auch zu leben. Individuell, aber vor allem auch gemeinsam. Die Caritas will als Treiberin sozialer Innovationen in Deutschland und weltweit auch in den nächsten 125 Jahren dazu beitragen.“



**Präsidentin des Caritasverbandes  
Eva Maria Welskop-Deffaa**

Die Volkswirtin Eva Maria Welskop-Deffaa gehört seit dem 1. Juli 2017 dem Vorstand des Deutschen Caritasverbandes an. Sie wurde am 13. Oktober 2021 als Nachfolgerin von Peter Neher als erste Frau in das Amt der Präsidentin des Verbandes gewählt.

## Expedition Zukunft

Dazu lädt der Deutsche Caritasverband zu einer „Expedition Zukunft“ ein. Gemeinsam mit den Orts- und Fachverbänden und interessierten lokalen Kooperationspartner\_innen aus Politik, Wissenschaft, Medien, Kultur, Selbsthilfe u.a. soll eine Vision für eine solidarischere Gesellschaft erarbeitet werden. An unterschiedlichen

Orten in Deutschland stellt die Caritas gemeinsam mit lokalen Partnern und Netzwerken Teams zusammen, die in einem vierstündigen Workshop Visionen und Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln. Diese Visionen werden als „Artefakte der Zukunft“, als gemeinsam erarbeitete Mitbringsel aus dem Workshop, selbst gestaltet und öffentlichkeitswirksam vorgestellt. Das Kampagnenteam des Deutschen Caritasverbandes unterstützt bei der Durchführung mit dem Handbuch „Expedition Zukunft“ wie auch mit zahlreichen weiteren Materialien und individuellen Support. Informationen zu den Zukunftswerkshops wie auch zu weiteren Kampagnenelementen und -materialien erhält man unter [kampagne@caritas.de](mailto:kampagne@caritas.de) oder auf der Kampagnenwebsite [www.dasmachenwirgemeinsam.de](http://www.dasmachenwirgemeinsam.de). Hier sind auch weitere Ergebnisse der Umfrage zusammengefasst.

Die Jubiläumskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Zukunft denken, Zusammenhalt leben: #DasMachenWirGemeinsam“ zeigt, gemeinsam in alten und neuen Allianzen lassen sich soziale Gräben überspringen, soziale Ungerechtigkeiten überwinden und eine solidarische Zukunft gestalten.

MICHAELA SZILLAT

*Stabsabteilung Information und Kommunikation des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln e.V.*

# Gemeinsam grün!

## Interreligiöses Umweltprojekt und Praxismaterialien für Kitas

Umweltschutz ist ein Kernthema der Zukunft, das Menschen aller Altersgruppen, Kulturen, Religionen und auch nicht religiös orientierte Menschen miteinander verbindet. Erfreulicherweise haben sich schon viele Kitas auf den Weg zu mehr Umweltbewusstsein im Kita-Alltag gemacht.

Als Fachstelle für interreligiösen Dialog im Erzbistum Köln (Referat Dialog und Verkündigung) haben wir u.a. in Kooperation mit der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder (Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.) und der Abt. Schöpfungsverantwortung des Erzbistums Köln ein Umweltprojekt für Kitas entwickelt. Hierbei wollen wir die beiden Themen interkulturelle und interreligiöse Zusammenarbeit sowie Umweltschutz bewusst und praxisnah miteinander verbinden. Das Projekt besteht aus mehreren Säulen.

### Praxismaterialien für Kitas

In allen Religionen und Kulturen wird die Liebe zur Natur und ein sorgsamer Umgang mit den Mitlebewesen gefördert. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus verschiedenen Religionen und Kulturen haben wir Praxismaterialien für Kitas erstellt.

Wir wollen hiermit zeigen: Umweltschutz ist ein Thema, das uns alle angeht. Ein Wandel ist dringend nötig - für die Zukunft unserer Kinder und gemeinsam mit ihnen. In unserem neuen Praxisheft liegt ein Schwerpunkt auf den spirituellen Quellen der Religionen für den Umweltschutz: Welche Impulse finden wir in Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus, damit Umweltbewahrung längerfristig und als Haltung eingeübt werden kann?

Wir sind überzeugt: Gemeinsam mit anderen schaffen wir viel mehr als alleine. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!



## Gemeinsam grün!

Interreligiöse Ideen für  
Umweltbewahrung und Nachhaltigkeit in Kitas



Das Praxisheft „**Gemeinsam grün! Interreligiöse Ideen für Umweltbewahrung und Nachhaltigkeit in Kitas**“ finden Sie als PDF zum Download auf der Webseite [www.religions-go-green.de](http://www.religions-go-green.de). Das Heft kann auch – solange der Vorrat reicht – als gedruckte Broschüre kostenfrei bestellt werden über unser Sekretariat:

Britta Köllejan, [britta.koellejan@erzbistum-koeln.de](mailto:britta.koellejan@erzbistum-koeln.de)  
(bitte geben Sie in der E-Mail die Versandadresse an).



### Webseite zum Umweltprojekt

Auf unserer Webseite [www.religions-go-green.de](http://www.religions-go-green.de) sammeln wir u.a. Praxismaterialien für Umweltprojekte in Kitas und Best-Practise-Beispiele aus verschiedenen Kitas. Gerne können Sie sich mit Ihren Ideen bei uns melden und andere Kitas durch Anregungen inspirieren. In einem anderen Bereich der Webseite bereiten wir einfache „Umwelttipps für alle“ auf und stellen sie zur freien Nutzung zur Verfügung, z.B. für Newsletter oder Schaukästen. Teilen ist ausdrücklich erwünscht!

Da uns das Thema Umweltbewahrung sehr wichtig ist, möchten wir es zu einem Schwerpunkt unserer interreligiösen Arbeit in den kommenden Jahren machen. Wir werden hierbei auch verschiedene neue Formate und Arbeitsformen ausprobieren mit dem Ziel, dass ganz unterschiedliche Menschen zusammenarbeiten und sich gegenseitig beim Einsatz für unsere Erde unterstützen können. Die aktuellen Informationen hierzu finden Sie jeweils auf der Webseite.

### Fortbildungen und Unterstützung bei interkulturellen und interreligiösen Fragen

Seit vielen Jahren bieten wir Fortbildungen in interreligiöser Kompetenz für den Elementarbereich an („Marie und Murat im Kindergarten“ und „Abrahams Kinder“). Auch in diesem Jahr finden diese Fortbildungen wieder statt.

Im Rahmen des Umweltprojekts werden darüber hinaus auch interreligiöse Fortbildungen zum Thema Umweltschutz angeboten, z.B. eine interreligiöse Einführung in die Wald- und Naturpädagogik für Multiplikator\_innen in Kitas am 18.5.2022. Die Teilnahme an dieser Fortbildung ist kostenfrei.

Nähere Informationen und Möglichkeiten zur Anmeldung finden Sie auf der Webseite [www.religions-go-green.de](http://www.religions-go-green.de).

Darüber hinaus stehen wir Ihnen bei interkulturellen und interreligiösen Fragen gerne beratend zur Seite, z.B. der Planung von interreligiösen Projekten oder der Suche geeigneter Ansprechpersonen aus den Religionen.

### Interreligiöser Naturspaziergang für Familien

Erstmals wird in diesem Jahr ein interreligiöser Naturspaziergang am Sonntag, 21.8.2022 in Köln stattfinden. Wir möchten hierbei die Natur gemeinsam erleben, kurze Impulse aus den Religionen hören, einige Übungen zur Wahrnehmung der Schönheit und Vielfältigkeit der Natur gemeinsam ausprobieren und zum Abschluss in Form eines „achtsamen Picknicks“ gemeinsam essen. Begleitend wird eine Kinderbetreuung angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Nähere Informationen und Anmeldung: [www.religions-go-green.de](http://www.religions-go-green.de).

Für Fragen, Ideen oder bei Unterstützungsbedarf stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns, wenn Sie Interesse an diesen wichtigen Themen haben.

ANNA-MARIA FISCHER

*Leiterin des Referates Dialog und Verkündigung (Fachstelle für interreligiösen Dialog) im Erzbistum Köln*

[anna-maria.fischer@erzbistum-koeln.de](mailto:anna-maria.fischer@erzbistum-koeln.de)



**Christine Hubka / Agi Ofner: Und doch sind alle Äpfel rund – Was Judentum, Christentum und Islam gemeinsam haben Eine besondere Familiengeschichte, 32 Seiten, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 2. Auflage 2022, ISBN 978-3-7022-3919-0, 16,95 Euro | ab 7 Jahren**

Interkultureller und interkonfessioneller könnte eine Familie kaum sein - umso spannender daher, dass es sie tatsächlich gibt: Anhand einer realen Vorlage entwirrt die Theologin Christine Hubka die erzählerische Entdeckungsreise des Kindes Jojo durch die verschiedenen Religionen seiner Familienmitglieder und zeigt, wie ein wertschätzendes Miteinander möglich ist. Im Fokus stehen dabei die sogenannten abrahamitischen Religionen bzw. Buchreligionen, also Judentum, Christentum und Islam, teilweise auch mit ihren Untergruppen wie Protestantismus oder Orthodoxie, wobei andere religiöse bzw. spirituelle sowie atheistische Denkweisen ebenso ihren Platz bekommen.

Auf interessante Weise gelingt es der Autorin, die grundlegende Basis und gemeinsamen Wurzeln der unterschiedlichen religiös-spirituellen Handlungen, Traditionen und Rituale aufzuzeigen und ermöglicht die zuweilen augenöffnende Erkenntnis: Es eint uns deutlich mehr, als uns trennt. Knapp, klare Sachinformationen vertiefen die einzelnen Szenen und geben wichtiges Hintergrundwissen.

Die Darstellung von Diversität und Vielfalt ist auch ein Anliegen, das Illustratorin Agi Ofner besonders wichtig ist. Mit großer Freude und ebenso großem Fingerspitzengefühl widmet sie sich der Darstellung dieser besonderen Familie und begleitet Jojo und seinen Kater Abraxas farbenfroh bei ihren erhellenden Erkenntnissen und Überlegungen.

JÜRGEN WEINZ

*Referent für Religionspädagogik*

# Wohlfühltag – Zeit für mich

## Wenn man mal wieder durchatmen muss ...

Unter diesem Leitwort bietet die Katholische Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung (KAG) seit 2020 in Kooperation mit Familienzentren aus dem Erzbistum Köln Entlastungsangebote für Mütter an. Viele Familien sind insbesondere aufgrund der anhaltenden Pandemie und den damit verbundenen Verordnungen gestresst und verunsichert. Es besteht häufig der Eindruck, lediglich zu „reagieren“ und Situationen nach und nach zu bewältigen, anstatt das Familienleben bewusst gestalten zu können.

Um an dieser Stelle entgegen zu wirken und „Druck“ heraus zu nehmen, sind diese „Auszeiten vom Alltag“ konzipiert worden. Eine Referentin gestaltet den Tag mit verschiedenen Wellnesselementen und Stressbewältigungsstrategien, die auch im Alltag gut umgesetzt werden können. Darüber hinaus haben die Frauen die Möglichkeit, sich auszutauschen, und so vielleicht auch neue Ideen zur Bewältigung der täglichen Herausforderungen zu erhalten.

### Kraft tanken und den Alltag für einen Tag vergessen

Frau Kukshaus – Erzieherin, systemischer Coach und eine der Referentinnen der Wohlfühltag – berichtet:

„Die meisten Frauen sind unglaublich dankbar, engagiert, machen mit. Sie saugen das Programm buchstäblich auf, tauchen in die Geschichten und Übungen ein. Die Tage sind in der Regel sehr gefühlvoll, die Frauen erfahren im Austausch mit anderen Müttern Verständnis und eine Bestätigung, dass sie mit ihren Gedanken und Gefühlen nicht allein sind. Das ist sehr berührend. Manche erzählten viel, waren froh, dass sie die Möglichkeit dazu hatten. Andere krochen langsam ‚aus ihrem Schneckenhaus‘ und bauten Vertrauen auf. Am Nachmittag wirkten viel der Teilnehmerinnen

gestärkt und lebendiger, die Körperhaltung, sowie die Gesichtszüge veränderten sich deutlich. Die Frauen kamen, um Kraft zu tanken und das haben sie getan!“

Dies bestätigen auch die Rückmeldungen der Frauen in den Evaluationsbögen:

„Das ist wie ein Tag Urlaub“, „heute bin ich dran“, „mein Geschenk an mich“, „für einen Tag den Alltag vergessen“ usw.

### Wohlfühltag auch als Teamtag gestaltbar

Vielleicht ist es gerade in diesen Zeiten, die uns allen viel abverlangen, immer wieder wichtig, diese „Oasen“ im Alltag zu schaffen, damit alle gut durch diese Zeit kommen.

Bereits 26 Familienzentren und Kindertagesstätten haben sich daran beteiligt, die Wohlfühltag in ihren Einrichtungen zu bewerben und Mütter so ein wenig zu entlasten. Darüber hinaus nutzen viele Einrichtungen dieses Angebot auch für sich, um einen Teamtag zu gestalten und den Tag insbesondere für Stressbewältigungsstrategien für den Kita-Alltag zu nutzen.

INGRID KAHLKE-EFFENBERGER  
Referentin für Kur- und Erholungsberatung

weitere Informationen unter:  
[wohlfuehltag.muettergenesung-koeln.de/](http://wohlfuehltag.muettergenesung-koeln.de/)

**KAG Müttergenesung.**

**Wenn man mal wieder durchatmen muss.**

**WOHLFÜHLTAG – ZEIT FÜR MICH**

Mit dem Wohlfühltag möchten wir Müttern eine Auszeit gönnen. Neben Entspannung und Wellness haben Frauen an diesem Tag die Gelegenheit mit anderen Frauen ins Gespräch zu kommen. Dieser „Urlaub vom Alltag“ bietet die Möglichkeit Kraft zu tanken, neue Ideen zu entwickeln und zu genießen.

Termine und weitere Informationen finden Sie online auf [wohlfuehltag.muettergenesung-koeln.de](http://wohlfuehltag.muettergenesung-koeln.de)

### Aktuelle Informationen im Internet:

[www.caritasnet.de](http://www.caritasnet.de)

[www.beratung-caritasnet.de](http://www.beratung-caritasnet.de)

[www.katholische-kindergaerten.de](http://www.katholische-kindergaerten.de)

[www.katholische-familienzentren.de](http://www.katholische-familienzentren.de)

[www.caritas-campus.de](http://www.caritas-campus.de)



# Neue Standards für Leitungskonferenzen

## Vorschläge aus der durchgeführten Evaluation sind umgesetzt

Die sich aus der Evaluation der regionalen Konferenzen für die Kita-Leitungskräfte ergebenden Schlussfolgerungen und Optimierungspunkte (siehe KOMPAKT 2/2021) wurden in diesen gemeinsam mit den Leiterinnen und Leitern besprochen und beraten.

Ausgehend davon wurden die Standards für die Durchführung der Konferenzen wie folgt überarbeitet bzw. ergänzt:

- ▶ Die Gestaltung der Tagesordnung ist vereinheitlicht.
- ▶ In der Einladung wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass die Teilnehmenden eigene Themen für die Konferenz anmelden können.
- ▶ Unterlagen zur Vor- und Nachbereitung der Konferenzen werden mit der Einladung versandt bzw. in der Tagesordnung wird auf relevante Dokumente verlinkt oder es wird auf deren Verfügbarkeit auf Kita-Intern (Infothek, Kitaletter) hingewiesen.

- ▶ Die Aktualität und die Vergleichbarkeit der Inhalte ist sichergestellt, indem die Themen aus einem abteilungsinternen „Themenspeicher LK“ vorrangig und innerhalb des vorgegebenen Quartals behandelt werden.
- ▶ Die Inhalte des Kitaletter werden nur anlassbezogen oder bei Bedarf vertieft.
- ▶ „10 goldene Regeln“ sorgen dafür, dass Videokonferenzen gut gelingen können.
- ▶ Bei Bedarf kann die Einladung von Gästen mit besonderer Fachexpertise erfolgen.
- ▶ Im Themenspeicher des Protokolls werden die Themen aus der jeweiligen LK festgehalten und diese in den kommenden Sitzungen ausführlich bearbeitet.
- ▶ Um die LKs nicht zu überfrachten und dennoch eine vertiefte Befassung mit Themen und Herausforderungen zu ermöglichen, sind die LKs durch themen- und ggf. bezirksübergreifende Formate (digitale Themenkonferenzen und Websprechstunden) ergänzt worden.

- ▶ Falls von den Teilnehmenden ein nicht-moderierter, themenoffener kollegialer Austausch gewünscht wird, kann dieser im Anschluss an den inhaltlichen Teil durchgeführt werden – die Dauer der LK wird dann entsprechend verlängert (z.B. um eine halbe Stunde).
- ▶ Es ist möglich, dass die Teilnehmenden eigenverantwortlich Zwischenkonferenzen und Arbeitskreise, ohne Teilnahme der Fachberatung organisieren.

Wir freuen uns, dass die mit der Praxis zusammen entwickelten Optimierungen für einen weiterhin guten Rahmen der Leitungskonferenzen sorgen.

MARTIN GURK

*Fachberater*

# Bewährtes mit Neuem verbinden!

## Jahresziel 2022 der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder

Nach der Weiterentwicklung der Leitungskonferenzen im vergangenen Jahr hat sich die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder für 2022 ein neues Ziel gesteckt. Neben bereits teilweise schon länger bewährten Unterstützungsformaten sollen weitere neue digitale Beratungsformate entwickelt, ausprobiert und schließlich nach erfolgreicher Erprobung auch eingeführt werden.

### **Kitas stehen vor großen Herausforderungen**

Aktuell sind flächendeckend in allen 667 Kitas die pädagogischen Konzeptionen zu überprüfen und weiterzuentwickeln (u.a. „inklusiv“) sowie die vorhandenen institutionellen Schutzkonzepte – einrichtungsspezifisch – an die Erfordernisse des reformierten SGB VIII und die Erwar-

tungen der Aufsichtsbehörde anzupassen. Dazu kommt noch die Umsetzung des Landesrahmenvertrags nach § 131 SGB IX (BTHG), welche auch zwei Jahre nach Inkrafttreten – nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Coronapandemie – noch nicht flächendeckend gelungen ist. Hierbei ist die Fachberatung zur intensiven Unterstützung aufgerufen. Eine individuelle einrichtungsbezogene Beratung ist in dem

Umfang nicht zu meistern, von einer prozesshaften Begleitung ganz zu schweigen. Flächendeckende Leitungskonferenzen reichen nicht aus.

Die sehr hohen Erwartungen und immer wieder neuen Themen, denen das System Kita seit Jahren ausgesetzt ist, stellen Trägerverantwortliche als auch Leitungskräfte vor hohe Herausforderungen, die auch eine verstärkte Unterstützung durch Fachberatung erfordern. Hinzu kommt, dass sich gerade ein Generationswechsel bei den Leitungskräften vollzieht, bei dem die neuen Leitungskräfte vielfach noch einen hohen Begleitungs- und Unterstützungsbedarf haben. Der große Bedarf nach Information, Beratung und weiterer Unterstützung führt zu einer stetig steigenden Zahl von Anfragen an die Fachberaterinnen und Fachberater.

**Websprechstunden, digitale Leitungskonferenzen, vertonte PowerPoint Präsentationen und Video-Tutorials**

Daher wollen sich die Mitarbeitenden der Abteilung Kindertagesstätten im Rahmen des Jahresziels auf eine zeit- und arbeitsökonomisch sinnvolle Erweiterung der bereits vorhandenen Leistungsformate konzentrieren. Sie sollen die bewährten Formate ergänzen und damit neuen Nutzen für Kita-Leitungen und nicht-pfarrliche Träger stiften. Dabei kommt der Fachabteilung zugute, dass sie sich zielstrebig und konsequent dem digitalen Fortschritt geöffnet, seit 2020 sukzessive die eigenen digitalen Kompetenzen erweitert und schon einiges erfolgreich erprobt hat. Dies ist eine gute Ausgangsbasis dafür, die Digitalisierung von Leistungen weiter auszubauen.

Konkret handelt es sich Websprechstunden, digitale Themenkonferenzen, vertonte Powerpoints und Video-Tutorials. Dazu sind in einem ersten Schritt Konzepte entwickelt worden, die jetzt nach und nach erprobt und evaluiert werden. Sollten sie sich als erfolgreich und nützlich erweisen, werden sie die bisherigen bewährten Formate wie Leitungskonferenzen in Präsenzform oder Arbeitshilfen ergänzen. Eines der ersten neuen digitalen Formate ist die Websprechstunde „Neu in der Leitung“, die schon mehrfach erprobt werden konnte und zu der auch bereits eine Befragung der Nutzerinnen und Nutzer stattgefunden hat. Wir werden dieses neue Format wie auch die anderen neuen Formate nach und nach über den Kitaletter, die KOMPAKT und andere geeignete Informationskanäle vorstellen.

JÜRGEN WEINZ

# Karneval trotz(t) Corona

**Karneval 2022 in der Kölner Kita Riphahnstrasse und schon wieder ist alles anders! Keine echten Karnevalsumzüge, keine großen Karnevalspartys, keine Kamelle vom Wagen und schon wieder keine Kita-Karnevalssitzung. Doch die Kinder und die Erzieher\_innen der Pinguingruppe wollten, dass Karneval in Köln etwas Besonderes ist und bleibt.**

Die Karnevalstradition und das Brauchtum sollen weitergelebt werden, auch wenn das Leben um uns herum stehenzubleiben scheint. Doch wie können wir trotz Corona gemeinsam Karneval in der Kita feiern?

**Unsere Idee: ein Karnevalsumzug auf Abstand, mit Musik und selbst gebastelten Karnevalswagen.**

Unser diesjähriges Motto lautete: „Karneval international und die ganze Welt

feiert mit“. Die Idee war geboren und wir machten uns an die Umsetzung. Aus Bananenkartons, Pappe, Folie, Krepppapier und reichlich Kleber entstanden Wagen, welche unterschiedliche Länder repräsentierten sowie ein Kita- und ein Coronavirus-Wagen. Die Leitung der Kita sowie ein Sponsor der Roten Funken sorgten für ausreichend Wurfmaterial.

**Der Zoch kütt!**

An Weiberfastnacht um 11:11 Uhr starteten wir pünktlich mit unserem „Zoch“. Verkleidet stiegen die Kinder in ihre Bananekartonwagens und tauchten ein in ein Erlebnis, das sie so nicht kannten. Wir liefen durch den Haupteingang der Kita an den weit geöffneten Gruppenfenstern der Kita vorbei. Die Großen und Kleinen der anderen Gruppen bestaunten unseren bunten Zug. Voller Euphorie wurden „Ka-





melle“ geworfen. Nach 30 Minuten war leider schon alles vorbei. Das Wurfmaterial war leer und wir wieder in unserem Gruppenraum. Die Stimmung der Kinder war ausgelassen und glücklich. Alle waren sich einig, Karneval war schön!

TANJA DREWS

Erzieherin in der Kita Riphonstraße in Köln-Chorweiler

**Hier einige Aussagen aus dem Kinder-  
mund:**

- ▶ „Ich fand es so schön! Ich möchte immer wieder so einen Zug haben. Es ist so viel schöner zu schmeißen, als am Rand zu stehen.“
- ▶ „Ich habe nicht alles geschmissen. Ich habe mir noch was aufgehoben, für mich!“
- ▶ „Schade, dass wir den Zug nicht für noch mehr Menschen machen können!“
- ▶ „Wann machen wir noch einen Umzug!“
- ▶ „Hast du gehört, wie laut die anderen „Kamelle“ gerufen haben und wie ich geworfen habe?“



# Kinderrechte jetzt!

## Bildungsmöglichkeiten in Zeiten von Corona

Gelebte Bildungsarbeit und Kinderrechte sind so wichtig wie noch nie! Das SKM-Familienzentrum in Köln-Neubrück hat sich (auch) in der Coronapandemie vorgenommen: Kinderrechte für die Kinder erfahrbar machen und sie in ihrer Lebenswirklichkeit einbinden. Wie genau?

Kinder leben im Hier und Jetzt und haben ausgeprägte Fähigkeiten, sich an besondere Situationen anzupassen. Diese Leichtigkeit der Kinder im Umgang mit der Pandemie gilt es von unserer Seite aus zu begleiten und sie in ihren Stärken und Interessen zu fördern.

### Mittendrin, statt nur dabei!

Partizipation wird schon im Morgenkreis erfahrbar. Eine Kollegin hatte die Idee, den unter dreijährigen Kindern (8 Monate bis 3 Jahre) die klassischen Kinderlieder als ein Mitsing-Theater zu präsentieren. Hier sind die Kinder mittendrin, statt nur dabei! Um die Kinder stärker einzubeziehen, werden vor der Vorstellung Bilderkarten mit der Lieder- bzw. Theaterstückauswahl ausgelegt. Die Kinder entscheiden selbst, was sie singen und/oder sehen möchten. Darüber hinaus kann jedes Kind für sich entscheiden, ob es mitsingen oder nur schauen oder die Lieder lieber lediglich mit Gesten begleiten möchte.

Das Mitsing-Theater findet regelmäßig in den U3-Gruppen statt und verknüpft die Bildungsbereiche Sprache und Kommunikation sowie musisch-ästhetische Bildung



miteinander. Unsere U3-Kinder haben dabei die Möglichkeit, das gemeinsame Singen als ein verbindendes, sozial geprägtes Erlebnis wahrzunehmen und erste Erfahrungen mit dem Theater zu machen.

### Partizipation – für alle hör- und sichtbar!

Auch in der räumlichen Gestaltung unserer Einrichtung spiegelt sich unser Selbstverständnis wider: Die zehn Kinderrechte hängen für jedes Kind und jeden Erwachsenen sichtbar in Schrift und Bild an einer großen Wand aus. Das bietet den Kindern immer wieder Gelegenheit, sich mit den Erzieherinnen über ihre Rechte auszutauschen.

Ein weiteres Beispiel für alltägliche Bildung und gelebte Partizipation in unserer Einrichtung ist die Gestaltung eines bebilderten Essensplans für die Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich bei einem „Markt der Möglichkeiten“ nicht nur über die Essensauswahl zu informieren, sondern erhalten auch die Gelegenheit, ihre Essenswünsche zu äußern.

Mit selbst gemachten Fotos und einer Fotokartei wird unser Kita-Speiseplan täglich gestaltet: Eine Erzieherin aus dem Ü3-Bereich begleitet das Angebot mit den Kindern im Vorschulalter. Bevor die Fotos bzw. Karten aufgehängt werden, betrachtet die Erzieherin zusammen mit den Kindern im Morgenkreis das Tagesme-





nü und kommt darüber mit ihnen intensiv ins Gespräch: Wie sieht ein Kohlrabi aus und wo wächst er? Wie schmeckt er?

Zusätzlich sprechen die Kinder das aktuelle Menü auf einen sogenannten Sprachknopf. Dieser findet neben der Menütafel, auf Augenhöhe der Kinder, seinen Platz. Eine Idee der Kinder aufgreifend, wird



dieser nicht nur in Deutsch, sondern auch in der jeweiligen Familiensprache des zuständigen Kindes besprochen.

**Fazit:**

Den Alltag in der Kita mitzugestalten, stärkt die Bereitschaft und den Mut der Kinder, sich aktiv mit für ihre Belange



einzusetzen. Kinderrechte zu verwirklichen bedeutet Kindern eine Stimme zu geben! Eine Stimme, die uns Kraft und Zuversicht schenken kann.

MAREN KREP

*Leiterin und das Team des SKM-Familienzentrums in Köln-Neubrück*

## Der Coronadetektiv in der Kita St. Joseph



Anfang des Jahres erreichte auch uns die Nachricht, dass es in allen Wuppertaler Kitas ab sofort PCR Pool-Testungen geben wird. In diesem Zusammenhang gab es Fragen über Fragen: Wie funktioniert das? Wer muss alles damit einverstanden sein, und wie steht es mit dem Datenschutz bei der Übermittlung der Testergebnisse? In den vergangenen zwei Jahren sind wir recht gut durch die Pandemie gekommen. Wir hatten keinen einzigen Fall von Corona im Haus und mussten nie unsere Einrichtung oder einzelne Gruppen schließen. Mit der PCR-Testung aber kam das Virus gefühlt doch recht nahe an unsere Einrichtung

heran. Durch die kollegiale Unterstützung aus einer Nachbareinrichtung konnte ich Mittel und Wege für eine geordnete Information der Eltern finden. Nun galt es eine Methode zu finden, mit welcher der Test sach- und gleichzeitig kindgerecht durchgeführt werden konnte. Dazu habe ich ein kleines Gedicht verfasst, welches vorgetragen genau die 40 Sekunden in Anspruch nimmt, in denen laut Hersteller das Stäbchen in der Nase kreisen soll. Der „Coronadetektiv“ ist dabei das Teststäbchen

Nachdem wir die ersten Testwochen mit durchgehend negativen Ergebnissen überstanden hatten, konnten wir insgesamt gelassener mit der Situation umgehen. Bei den Kindern und den Eltern stellte sich so etwas wie Routine im Umgang mit den Testungen ein. Das kleine Gedicht war schnell Teil dieser Routine und half Kindern wie Erwachsenen den Test mit einem Schmunzeln zu begleiten. Ich bin froh, mir meinen Humor und die Freude an meinem Beruf erhalten zu haben. Denn in all den Jahren hat mich die Erfahrung gelehrt, ab und zu lachend oder schmunzelnd die Dinge zu betrachten, macht das

Herz leichter, die Seele freut sich und die Synapsen werden in Schwung gebracht.

BARBARA LANG-GERBIG

*Leiterin der Kita St. Joseph, Wuppertal-Ronsdorf*

### Unser Coronadetektiv

Corona-Viren klitzeklein, könnten in der Kita sein  
 doch das müssen alle wissen, sollen hier nur die Kinder flitzen  
 Drum müssen wir die Schelme finden, damit sie schnell von hier verschwinden  
 Das Stäbchen ist der Detektiv und sucht im Mund, den Schelm aktiv  
 rechts und links und rauf und runter, unter der Zunge sucht er auch ganz munter  
 Und der Schelm wird schnell entdeckt, wenn's Stäbchen erst im Röhrchen steckt  
 Das Stäbchen knicken und zack, zack, Hey, das habt ihr alle toll gemacht!

*Barbara Lang-Gerbig*



# Nachhaltig um 9

## Pilotprojekts „Nachhaltiges Frühstück“ in der Kita St. Apollinaris



Die Oberbilker Kita Sankt Apollinaris ist Teil des Pilotprojekts „Nachhaltiges Frühstück“ der Stadt Düsseldorf und der Verbraucherzentrale. Morgens frühstücken wie ein Kaiser, Mittagessen wie ein König und Abendessen wie ein Bettler. Diese Regel ist heute überholt. Aber viele Ernährungsexperten sehen in einem Frühstück nach wie vor eine wichtige Chance, fit in den Tag zu starten. Es kommt also ganz darauf an, was man aus dieser Mahlzeit macht. Das können das Team der Kita Sankt Apollinaris und die Kinder bestätigen.

### Ausgewogen und nachhaltig

Schon seit einigen Jahren organisiert die Kita das Frühstück, die Kinder nehmen diese Mahlzeit gemeinsam in der Einrichtung ein. So sollen alle die Chance auf ein gesundes Frühstück haben. Im November 2021 ist Sankt Apollinaris noch einen großen Schritt weitergegangen: Die Kita ist seitdem mit drei weiteren Einrichtungen aus dem Stadtteil Oberbilk Teil des Pilotprojekts „Nachhaltiges Frühstück“ der Stadt Düsseldorf und der Verbraucherzentrale. Wie der Name schon ausdrückt, geht es nun neben Ausgewogenheit und gesunden Zutaten auch besonders um Nachhaltigkeit: Biologische, saisonale und regionale Lebensmittel sollen nun immer häufiger auf der Einkaufsliste stehen. Das Kita-Team hat sich auch den Einsatz fairer und zuckerfreier oder zuckerreduzierter Waren als Ziel gesetzt. Auch der Wurstkonsum soll reduziert werden. Dafür hat die Stadt Düsseldorf ein zusätzliches Budget



zur Verfügung gestellt. Das Team der Kita freut sich über diese Finanzspritze, die es möglich macht, dass die Kinder beim Frühstück und der nachmittäglichen Snackrunde von hochwertigen Lebensmitteln profitieren, die auch Ressourcen schonen.

### Viele positive Nebenwirkungen

Viele Kinder haben die Veränderungen offen und neugierig aufgenommen und motivieren auch ihre Freunde. Ab 9 Uhr morgens sitzen alle in ihrer jeweiligen Gruppe und beginnen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern zu essen. Durch die Selbstbedienung an den Tischen können die Kinder ihre Selbstständigkeit und Feinmotorik trainieren. Auch die Einschätzung des eigenen Hungergefühls fällt ihnen mit der Zeit leichter. Die Umstellung auf Bio-Vollkornbackwaren tut Kaumuskeln und Zähnen gut. Nebenbei werden die Hilfsbereitschaft und der Austausch untereinander gefördert. Und das pädagogische Team hat die Möglichkeit, die Kindern besonders intensiv zu begleiten und zu beobachten. Und auch der eigene Blick auf Lebensmittel beim privaten Einkauf hat sich bei vielen Teammitgliedern geschärft. Man achtet jetzt mehr auf Herkunft und Jahreszeit.

### Herausforderungen sind zu meistern

Neben den positiven „Nebenwirkungen“ gibt es auch Herausforderungen: Dazu gehört zum Beispiel die logistische Organisation des Einkaufs. Es gibt momentan nur wenige Händler, die Bioqualität



liefern. Und dann auch nicht immer in einer großen Auswahl oder den passenden Mengen. Die Einrichtung ist personell und zeitlich jedoch auf Lieferanten angewiesen. Zusätzliche Besuche auf dem Wochenmarkt oder im Biosupermarkt sind kaum zu organisieren. Die Zubereitung des Frühstücks in den Gruppen wird durch das pädagogische Team geleistet. Das bedeutet einen spürbaren Mehraufwand an Zeit, Platz und Materialien. Auch der administrative Teil – jedes gekaufte Lebensmittel muss bezüglich verschiedener Kriterien in einer speziellen Liste erfasst werden – ist ein „Zeitfresser.“

Doch das Kita-Team arbeitet motiviert an Lösungen. Natürlich in der Hoffnung, dass das zusätzliche Budget nicht nur für die Pilot-Kitas bestehen bleibt, sondern das Projekt „Nachhaltiges Frühstück“ mittelfristig in sämtlichen Kitas der Stadt implementiert wird.

URSULA MAUBACH

Familienzentrum St. Apollinaris

kita.apollinaris@turmhochsechs.de

# ELA! erobert die Herzen der Kinder



Das Lämmchen ELA!, das aus einer Zusammenarbeit zwischen der ehemaligen Integrationsbeauftragten der Aktion Neue Nachbarn Ingrid Forsting (Erzbistum Köln / Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.) und der bekannten Kinderbuchautorin Annette Langen (Bücher von Felix) entstanden ist, begeistert nun schon seit zwei Jahren viele kleine und große Kinder im gesamten Erzbistum Köln.

Die Idee zum Projekt und zur Zusammenarbeit ist während des ersten Lockdowns entstanden. Es hat zum Ziel, den Kindern Gehör zu verschaffen und die Jüngsten unserer Gesellschaft in den Blick zu nehmen. Ihnen soll Raum gegeben werden, sich zu öffnen und jemandem anzuvertrauen.

## **Interkulturelle und interreligiöse Sensibilisierung und Vermittlung der Grund- und Kinderrechte.**

Bisher sind zehn lehrreiche äußerst ansprechende Briefe entstanden, in denen ELA! kindgerecht von verschiedenen Situationen und Begegnungen aus ihrem Leben berichtet. Dabei geht sie auf gesellschaftlich wichtige Themen wie religiöse Vielfalt, interkulturelle Kompetenzen, Grund- und Kinderrechte, Mobbing, Nächstenliebe, Solidarität sowie auf die Sorgen und Nöte der Kinder ein. ELA! stellt den Kindern in jedem Brief persönliche Fragen zum jeweiligen Thema, die zum Antworten ermuntern und zum Gespräch in der Gruppe anregen.

So erlernen Kinder mit den Briefen ein Verständnis von Toleranz und Wertschät-

zung, Menschenwürde und Solidarität für ein friedvolles Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft. Rassismus und Diskriminierung wird entgegengewirkt.

Gespannt warten die Kinder stets auf neue Post von ELA! und umso größer ist die Freude, wenn wieder ein neuer Brief erscheint. Neugierig erblicken die Kinder bei jedem neuen Brief das Foto von ELA!, Sie lesen gespannt den Brief oder lauschen neugierig beim Vorlesen. ELA! ist nun sogar noch realer und, im wahrsten Sinne des Wortes, greifbarer für die Kinder geworden, denn es gibt ELA! inzwischen auch zum Anfassen und Kuscheln.

## **Über die pädagogische Arbeit mit ELA! im Kindergarten berichtet uns Frau Nancy Caputo, die Leiterin der Kita Unterm Regenbogen in Reichshof**

Der Kindergarten arbeitet nun schon seit einem Jahr mit ELA! Zum Einstieg haben die Erzieherinnen zunächst einen Briefkasten gebastelt. Dieser spielt im Kindergarten eine wichtige Rolle: Denn während jeder neue Brief von ELA! in den Kindergarten Briefkasten geworfen wird, wird der Antwortbrief der Kinder vom Postboten aus dem gebastelten Briefkasten abgeholt.

Jeder ELA! Brief wird zunächst von der Erzieherin gelesen und individuell für die Einrichtung angepasst. Als den Kindern das erste Mal von ELA! erzählt und ihr Brief vorgelesen wurde, erklärte die Erzieherin, dass ELA! bei ihrer Oma wohnt und ELA! den Kindergarten Unter'm Regenbogen richtig toll findet. Aus diesem Grund schreibt das Lämmchen ihnen jetzt regelmäßig. Die Kinder reagierten sehr positiv darauf. Nach dem Vorlesen hatten sie noch einige Fragen zu ELA! Zum Beispiel „Warum wohnt ELA! bei deiner Oma?“

Dafür stehen perfekte Grundlagen in dem ersten Brief. „ELA! reist viel und wohnt



deswegen erst mal bei meiner Oma. Sie möchte die Welt sehen. Sie kam aus einem Ort, wo es viel wärmer war und an den Bäumen Granatäpfel und Feigen wuchsen. Jetzt möchte sie ein bisschen reisen und macht einen Stopp bei der Oma. Dort fühlt sie sich sehr wohl.“ so die Antwort der Erzieherin.

Frau Caputo berichtet, dass das Schöne an den ELA! Briefen sei, dass in jedem Brief Fragen gestellt werden, auf die die Kinder antworten können. Außerdem ist jeder Brief mit ausdrucksvollen, anregenden Fotos versehen. Die Erzieherin nimmt zu jedem Brief Stift und Papier mit, damit sie gemeinsam mit den Kindern eine Antwort verfassen kann.

Dabei liest sie am Ende die Frage bzw. das Thema noch einmal vor und die Kinder antworten nacheinander, was sie ELA! antworten möchten. Dieses schreibt die Erzieherin dann auf. So entsteht das gemeinsame Antwortschreiben. Hierbei lernen die Kinder nebenbei, wie man Briefe formuliert. Die Begrüßung (Hallo ELA! / Liebe ELA! / Guten Tag ELA!) und den Abschied (Tschüss ELA! / Bis Bald ELA!) entscheiden die Kinder selbst. Mittlerweile wissen die Kinder, wie der Brief anfängt und endet. Zum Schluss „unterschreibt“ jedes Kind noch den Brief mit seinem Namen.

Die ELA! Briefe werden in einen Briefumschlag gesteckt. Auch dabei sind die Kinder aktiv beteiligt. So holt jedes Mal ein Kind den Brief von ELA! aus dem

Im März 2022

Hallo, wie schön, dass du wieder da bist!

Es gibt viel Neues. Was hast du gehört oder gesehen? Wie geht es dir damit? Fragst du dich auch, warum es diesen Krieg gibt? Genau das habe ich meine Oma gefragt. Sie hat mich in den Arm genommen und gesagt, dass sie mich immer beschützen wird. Da war ich froh, sehr froh.

Und dann hat Oma mir von dem großen Jungen erzählt, der früher in ihrer Klasse war. Der war immer der Bestimmer, hat sich mit allen gezankt und gestritten. Auch wenn er nicht recht hatte, wollte er das NIE einsehen. Dann war er so wütend, dass er niemandem mehr zugehört hat, auch dem Lehrer nicht.

So einen Bestimmer, nur in erwachsen, gibt es zurzeit auch. Auf den sind nicht nur alle aus seiner Klasse, sondern fast die ganze Welt sauer. Oma glaubt, dass er deswegen bestimmt bald damit aufhört. Denn es ist viel besser, sich zu vertragen und miteinander auszukommen. „So wie ihr in der Kita oder in der Schule eure Konflikte mit Worten lösen müsst“, sagt Oma, „muss das der erwachsene Bestimmer nun auch. Hoffentlich ganz bald.“

Ich habe ja noch kein Handy. Sag, hast du schon dein eigenes Smartphone? Dann schau die Nachrichten nur zusammen mit Mama oder Papa an. Sprich mit ihnen oder deinen LehrerInnen, wenn dir etwas Sorgen macht. Du bist nicht alleine.



Und weißt du, was Oma mich jeden Abend fragt, wenn sie mich ins Bett bringt? „Was war denn heute schön?“

Und da gibt es ganz vieles. So haben meine beste Freundin Emma und ich jede ein Bild für den Frieden gemalt. Das hängen wir da auf, wo es viele sehen. Mal doch auch eines!

Bis bald, deine

ELA!



**Das Projekt ELA! hat übrigens auch Einzug in viele Grundschulen und Offene Ganztagschulen gehalten. So haben die Kinder auch nach ihrer Zeit in der Kita die Chance, ELA! in der Grundschule oder der OGS wiederzusehen.**

Für weitere Informationen können sich Interessierte aus Kitas im Erzbistum Köln auch an die Projektleitung im Oberbergischen Kreis wenden.

ANGELINA HOPPE

Integrationsbeauftragte der Aktion Neue Nachbarn beim Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.

E-Mail:

angelina.hoppe@caritas-oberberg.de

weitere Infos:

<https://aktion-neue-nachbarn.de/blog-detail/Briefe-von-Ela-schenken-Kindern-in-schwierigen-Situationen-Gehoer/>

Umschlag hervor, ein anderes Kind faltet den Antwortbrief und legt ihn in den Umschlag, bevor ein weiteres Kind den Brief in den gebastelten Briefkasten wirft. Die Kinder freuen sich jedes Mal sehr, wenn sie von den Erzieher\_innen hören, dass neue Post von ELA! angekommen sei. Es ist eine schöne Aktion, die sich gut in den Kitaalltag integrieren lässt.

Der Kindergarten hat mittlerweile auch ein ELA! Stofftier erhalten, das die Kinder lieben. Auf die Frage der Kinder, warum ELA! jetzt im Kindergarten sei, wurde ihnen erklärt, dass die echte ELA! bei der Oma der Erzieherin wohne und der

Kindergarten das Stofftier hat, damit die Kinder es sehen und anfassen können. So begleitet ELA! jetzt auch als Stofftier die Beschäftigung mit den Briefen.

Es sei eine gute Entscheidung gewesen, so Frau Caputo in ihrem Fazit, das ELA! Projekt in die pädagogische Arbeit zu integrieren. Rassismus, Diskriminierung und Mobbing dürfen keinen Platz in den Herzen und Köpfen der Kinder finden, daher ist es so wichtig schon im Kita- und Grundschulalter mit der Aufklärung anzufangen. Dies kann Garant für ein zukünftiges friedliches, vielfältiges Zusammenleben sein.



Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn des Jahres haben Dokumentationsverpflichtungen rund um „Inklusive Förderung“ einiges an Betriebsamkeit ausgelöst. Über Bürokratie und unnötigen Verbrauch von Ressourcen wollen wir hier nicht klagen.

Wir leisten an dieser Stelle vielmehr einen Beitrag dazu, Pflichtaufgaben mit Hilfe der KiTaPLUS-Software systematisch anzugehen und davon zu profitieren. Die nachfolgende Dokumentation ist zur Vorbereitung einer Online-Fortbildung entwickelt worden. Die ausführlichere Version - ergänzt um eine Checkliste - ist in der Dokumentenbibliothek von KiTaPLUS zu finden.

## Dokumentation von Kindern mit Behinderung in KiTaPLUS

Ausführliche „Anleitung Inklusion“ – zu finden im Reiter Inklusion in den Kinderdaten oder unter *KiBiz-Rechner/Personal*

### 1. Grundeinstellungen anpassen: Einrichtungstammdaten und Gruppenverwaltung

#### a) Zutreffendes Modell auswählen

The screenshot shows the 'Merkmale' (Features) tab in the software interface. It contains several input fields for identification numbers and a section for inclusion settings.

Aktenzeichen Träger:	AZT 777 111 222
Aktenzeichen Verwaltungsträger:	AZVV 555 444 VVV
Aktenzeichen Bistum:	27080200-26701030
Aktenzeichen Landesjugendamt:	42.21-471-20-2910.0
Aktenzeichen LJA (Inklusionsförderung):	
Aktenzeichen Jugendamt:	51-209
Unternehmensnummer Landesunfallkasse:	UFN 888 FFF 222
Mitgliedsnummer Berufsgenossenschaft:	MGN 444 333 GGG
Aktenzeichen des kath. Familienzentrums:	
Zentralstatistik-Nummer (ZS-Nummer / ZStatNr.):	29096
Gläubiger-Identifikationsnummer:	
Datum letzte Betriebserlaubnis:	
plusKiTA:	<input checked="" type="checkbox"/>

Below this, the 'Angaben für Inklusion' (Inclusion Settings) section is visible, with the 'Inklusionsmodell' (Inclusion Model) set to 'zusätzliche F' (Additional F).

#### b) Gruppenmerkmal ergänzen

The screenshot shows the 'Gruppenübersicht' (Group Overview) page for 'Kath. Kindergarten Roncalli'. It includes a table of pedagogical groups and a 'Hinweise zur Gruppenadministration' (Notes for Group Administration) section.

**Hinweise zur Gruppenadministration:**

Bitte hinterlegen Sie hier zunächst die pädagogischen Gruppen der Einrichtung, denen dann Kinder und Mitarbeiter zugeordnet werden. Sollten einzelne Gruppen Ihrer Einrichtung auslaufen, können Sie auch ein Ablaufdatum setzen – zu diesem Datum werden dann automatisch alle Zuordnungen von Kindern und Personal beendet. Weiterhin ist es jederzeit möglich, über das –Symbol die hinterlegten Gruppenmerkmale (z.B. Platzzahlen) ab einem bestimmten Gültigkeitstermin zu ändern. Bei der Erstellung von Berichten und Statistiken berücksichtigt KiTaPLUS automatisch die zum Berichts- bzw. Meldetermin gültigen Gruppenmerkmale.

**Achtung - wichtige Information für Personalmeldungen an KiBiz.web:**

Bei bereits vorhandenen Beschäftigungsinformationen, können Änderungen des pädagogischen Gruppenbereichs leider nicht automatisch berücksichtigt werden. Bei Änderungen des pädagogischen Gruppenbereichs, müssen Beschäftigungsinformationen manuell neu gespeichert werden.

Nr.	Bezeichnung	Gruppenart	Plätze	Startmonat	Ablaufdatum	Bearbeiten
1	Blau Gruppe	T3	25	08.2017	Laufend	
1	Kleine Piraten	T3	20	08.2004	Laufend	

Änderung bearbeiten (Gruppe: Kleine Piraten) Kath. Kindergarten Roncalli

Anderung gültig ab: 08.2022

Allgemeine Gruppendaten

Gruppenart: T1

Angaben zum Meldebogen für Tageseinrichtungen

Gruppe ist KiBiz finanziert:  Ja

Pädagogischer Gruppenbereich (Schlüssel 5): 530 2 bis zum Beginn der Schulpflicht

Betreuung inklusiver Kinder (Anerkennung nach §§ 53 SGB XII):  Ja

## 2. Individuelle Falldokumentation starten

Kind - Inklusion Anton, Anna (geb. am 01.01.2019) \*In Betreuung

Stammdaten Angehörige Gesundheit **Inklusion** Betreuung und Vertrag Verpflegung Eltern-App Bildung Notizen

Anleitung Inklusion

Wichtiger Hinweis

Sie haben einen Antrag mit dem LIA angelegt. Bitte prüfen Sie das Datum der Anerkennung des Kindes zum Personenkreis §§ 53ff SGB XII und die Angabe in der Betreuungsinformation (Haken „Kind mit Behinderung“ gesetzt?).

- ▶ Antragstellung festhalten: Status „beantragt
- ▶ Dort auch: Vorbefüllte Dokumente und Formulare des LVR erzeugen

BTHG

Schweigepflichtenbindung

Datei-Upload: Bitte ...

Neue Förderung anlegen

Bea... Aktenzeichen

Angaben zur Förderung

Status \*:  beantragt  bewilligt  abgelehnt

Aktenzeichen:

Bearbeiter/Erstellt am: Werner Raabe 05.12.2021 15:13:58

Besuch Fallmanager am: 16.12.2021

Förderbeginn \*: 01.09.2021

Förderende \*: 27.12.2022

Leistung \*: Basisleistung I

Förderhöhe (Wochenstunden):

## 3. Nach Bewilligung: In der Betreuungsinformation den Förderstatus „KMB“ anhängen

(Achtung: rückwirkend ab August, d.h. zurückliegende Monatsdaten neu synchronisieren – Kontakt mit Jugendamt)

Eintrag zur Betreuung Anton, Anna (geb. 01.01.2019)

Betreuungsinformation

Anton, Anna ist nach dem KiBiz-Stichtag maximal bis zum 31.07.2022 ein U3 förderbares Kind.

Gültig ab \*: 08.2020

Gültig bis \*: 07.2022

Gruppenzugehörigkeit

Pädagogische Gruppe \*:

Gruppenzugehörigkeit noch vorläufig bzw. unbekannt

Informationen für KiBiz

KiBiz gefördert

Gruppenform nach KiBiz \*:

Weitere Angaben:

Kind U3-gefördert:  Ja

Schulkind:  Ja

Kind mit Behinderung:  Ja

#### 4. Eingabe der personalrelevanten Daten in den Beschäftigungsinformationen

##### a) Stunden aus KiBiz

Gruppen - Funktions - Zuordnung

Art der Beschäftigung (Funktion) \* : 453 Fachkraft

In dieser Funktion tätig seit \* i : 01.12.2020

Unbefristet:  Ja  Nein

Befristet bis i : 30.07.2022

Gruppe \* : Gruppenübergreifend / ohne Gruppenzuordnung

Schlüssel 5 aus der Gruppe übernehmen

Art der päd. Gruppe (Schlüssel 5): 504 3 bis zum Beginn der Schulpflicht

Päd. Personalstunden aus KiBiz-Pauschalen

Fachkraftstunden: 28 Wstd.

Weitere Personalstunden

Zusätzliche Stunden für Inklusion: 6 Wstd.

Projektstunden: Wstd.

##### b) Stunden aus der Eingliederungshilfe (BTHG)

Laufzeit der Beschäftigungsinformation

Gültig ab \* : 01.12.2020

Gültig bis \* :  Laufend  30.07.2022

Gruppen - Funktions - Zuordnung

Art der Beschäftigung (Funktion) \* : 436 zusätzliche Kraft gem. Basisleistung nach BTHG (laut Landesrahmenvertrag nach § 13...

In dieser Funktion tätig seit \* i : 01.12.2020

Unbefristet:  Ja  Nein

Befristet bis i : 30.07.2022

Gruppe \* : Gruppenübergreifend / ohne Gruppenzuordnung

Schlüssel 5 aus der Gruppe übernehmen

Art der päd. Gruppe (Schlüssel 5): 504 3 bis zum Beginn der Schulpflicht

Weitere Personalstunden

Zusätzliche Stunden für Inklusion: 16.000 Wstd.

#### 5. Die Kontrolle der Daten für Inklusion im Untermenü „KiBiz-Rechner Kontrolle/Personal“

##### a) Stunden aus Mitteln der Eingliederungshilfe (BTHG)

BTHG Förderung ab 20/21

Leistungsanweis LVR

	Zusätzl Kraft gem. Basisleistung I	Zusätzl Kraft gem. Basisleistung II	Zusätzl Kraft gem. der indiv. Leistung	Summe
IST-Personal – Zusatzpersonal Inklusion	15.957			15.957
SOLL-Personal (kindbezogene Vorgaben)	11.373			11.373
Differenz	+4.584	0,000	0,000	+4.584

BTHG Kinder

- ▶ Sind alle Kinder mit BTHG-Förderung ab 2020/2021 (Basisleistung 1) vollständig angelegt? Ggf. eine Prüfliste unter „Listen und Auswertungen“ anlegen.
- ▶ Ist der Sollstundenwert für die Basisleistung 1 nachvollziehbar? (Unterjährige Bewilligungen zählen nur anteilig!) – im Zweifel Träger hinzuziehen.
- ▶ Sind die Ist-Stunden der Mitarbeitenden zutreffend ausgewiesen? (ggf. umgerechnet auf Jahresanteil)



b) Stunden aus FlnK-Richtlinien (letztmalig zu beantragen bis 31.07.2020)

Vorgaben für inklusive Betreuung - (Bestandsschutz der bestehende Bewilligungen bis 19/20)

	LJA
IST-Personal – Zusatzpersonal Inklusion	25.985
SOLL-Personal (kindbezogene Vorgaben)	27.625
Differenz	-1.640

- ▶ Sind noch verbliebene FlnK-Förderungen richtig abgebildet? S. Pfeil
- ▶ Sind Soll- und Ist-Stunden nachvollziehbar? (anteilig berechnet, wenn nicht für das gesamte Kiga-Jahr bewilligt wurde)

c) Stunden aus KiBiz-Mitteln

Vorgaben für inklusive Betreuung - aus KiBiz und sonstigen Mitteln

	KiBiz	Sonstige	Summe	Förderung nach KiBiz
Berechnungsbasis				
IST-Personal – Zusatzpersonal Inklusion	0,000		0,000	
SOLL-Personal (kindbezogene Vorgaben)				
Differenz	0,000	8,000	8,000	

- ▶ Ist die Liste „Förderung nach KiBiz“ vollständig (Häkchen KmB in Betreuungsinformation)?
- ▶ Sind einer oder mehreren Mitarbeitenden Inklusionsstunden nach KiBiz zugewiesen? (Da hier 0,00 steht, ist das nicht erfolgt)

6. Die Arbeit zahlt sich aus:

Alle Akteure (Kitaleitung, Rendantur, Träger) haben jederzeit einen Überblick über den Bereich Inklusion und können dessen Daten jederzeit über Exporte (Liste BTHG-Kinder, Liste FlnK-Kinder, Liste Kinder mit Behinderung lt. KiBiz) weiterverarbeiten.

REINHOLD GESING  
 Fachberater

**Ansprechpersonen für KiTaPLUS**

**Jana Fricke**  
 Erzbischöfliches Generalvikariat  
 Referat Kindertageseinrichtungen und  
 Familienzentren  
 0221/1642-1228  
 jana.fricke@erzbistum-koeln.de

**Reinhold Gesing**  
 Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum  
 Köln e. V.  
 Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder  
 0221/2010-274  
 reinhold.gesing@caritasnet.de

# Kinderrat der Kita St. Josef gestaltet Friedensandacht

In einer der regelmäßig stattfindenden Kinderrat-Sitzung thematisierten die Kinder das Thema Krieg. Sie hatten Bilder gesehen im Fernsehen und in der Zeitung, Gespräche gehört. Und sie hörten: es gibt noch viele andere Orte, an denen es Kriege gibt. Die Kinder waren sehr betroffen und es gab viele intensive Sitzungen sowie Beratungen dazu.

## Was für eine schöne Idee - dachte ich! Es könnte so einfach sein!

Wir hören und sprechen in der Kita viel von und über Jesus „Jesus will Frieden unter den Menschen.“ „Christen beten und singen immer wieder, auf der ganzen Welt, für Frieden“. Und dann war die Idee da: „Wir wollen für Frieden singen und beten!“ „In der Kirche! – und alle Väter und Mütter sowie alle die noch wollen, sollen kommen.“

Im Austausch in ihren Gruppen und immer wieder in den Kinderrat-Sitzungen entstanden tolle Ideen: „Krieg ist dunkel – macht Angst, ist ungemütlich und kalt.“ Jesus sagt, er ist das Licht der Welt. „Licht macht es hell, warm und gemütlich. „Wir wollen viele Kerzen haben in der Kirche beim Beten und Singen.“ Und einen Lichtertanz machen? „Oh ja!“

## Auszüge aus den Gedanken der Kinder:

„Wir wollen Frieden!“ Können wir von hier aus in der Ukraine direkt etwas ändern?  
„Nein!“ Was können wir als Christen/gläubige Menschen tun? Wir dachten gemeinsam darüber nach. „Ach ja, der Jesus der war doch auch mal Soldat und dann wollte er nicht mehr kämpfen und ist Pastor geworden...!“ Nicht Jesus - es war der St. Martin, er hat dem Kaiser, nach vielen Jahren kämpfen seine Waffen zurückgegeben. „Das ist eine Idee. Wenn alle die Waffen abgeben, dann können nur noch die Bestimmer alleine kämpfen“. „Dann ist der Krieg zu Ende.“

## Kerzen mit Herzen als Symbol für Menschen, die helfen und Gutes tun

Und so wurde Kerzen ausgesucht und mit Unterstützung des Pfarrbüros bestellt. 90 Stück! Wie sollen die Kerzen aussehen? Der Beschluss aus vielen möglichen Ideen: Es sollen Herzen darauf, als Symbol für Herzmenschen, die helfen und Gutes tun! Also wurde 90 Herzkerzen in den Gruppen von den Kindern, gestaltet. Gebete und Lieder wurden in den Gruppen ausgesucht und im Kinderrat beschlossen. Fürbitten überlegt und aufgeschrieben. Die Gemeindereferentin Nicole Gentner nahm auch an einer Sitzung im Kinderrat teil und versprach Bibeltexte zu finden, die passen. Außerdem steuerte sie eine meditative Musik für den Lichtertanz bei.

Die Kinder wollten, dass wir auf dem Elternabend allen Eltern noch einmal sagen, dass sie kommen müssen! Das war für die Kinder sehr wichtig!

Gleichzeitig wurde auch das Kinderrecht „Kinder haben ein Recht auf besonderen Schutz im Krieg und auf der Flucht“ wieder thematisiert. Es ist eines der Kinderrechte, das unseren Kindern wichtig ist. „Wir gehen auf die Straße und machen so große Plakate und da schreiben wir das drauf! Und dann rufen wir das ganz laut! Und singen: Wir Kinder haben Rechte! Und dann kommt das Fernsehen und sieht das und hört uns. Und dann hört der Regierende mit dem Krieg auf!“

Auch wieder so eine schöne Idee! Und wir beschlossen, jetzt erst mal die Andacht zu machen und für Frieden zu beten.

## „So voll war die Kirche seit Jahren nicht!“

So war der Plan: Die Kirche ist dunkel (unser Symbol für den Krieg) Als erstes entzünden wir als Symbol für Jesus die alte Osterkerze in der Kirche. Und nach jedem Lied und Gebet machen wir ein paar unserer Herzkerzen an Und die Kirche wird nach und nach immer heller. Lauter gute



Gedanken, die wir in die Welt schicken. Und dann kommt der Lichtertanz! Die Idee mit dem Kinderrecht kommt zum Ende der Andacht ins Spiel, und findet Beachtung – das war dem Kinderrat auch sehr, sehr wichtig. Und so war fand unsere Andacht schließlich am 6. April 2022 statt.

Der Kinderrat, Nicole Gentner und die Kitaleitung führten durch die Andacht. Alle Kinder und alle Erzieher\_innen beteten und sangen für den Frieden. Und zur großen Freude der Kinder waren fast alle Eltern in der Kirche und machten auch mit! Und darüber hinaus noch andere Interessierte. „So voll war die Kirche seit Jahren nicht...!“ die Aussage einer ehemaligen Kollegin.

Aussagen von Eltern: „Das hat mich sehr berührt!“ „Es war toll die Kinder zu erleben – was die alles alleine geschafft haben.“ „Und der Tanz war eindrucksvoll. Wie andächtig die Kinder das gemacht haben!“ „Sehr besonders fand ich zu erleben, wie die Kinder und Erzieherinnen das miteinander gemacht haben.“

Und wir Erzieher\_innen sind froh, mit den Kindern gemeinsam, so eine Andacht gestaltet und durchgeführt zu haben.

DAGMAR HANSCHMANN

Kitaleitung/systemische Beraterin (SG)

# Markt des Friedens

Die Kita St. Joseph in Köln-Poll führt jedes Jahr in der Woche vor Ostern einen Ostermarkt durch. Dieses Jahr war es anders. Aus dem Ostermarkt wurde ein Markt des Friedens. Wie es dazu kam, berichten Kita-Leiterin Jutta Karopka sowie Gruppenleiterin Tanja Steemans.

## KOMPAKT:

Guten Tag Frau Steemans und Frau Karopka. Sie haben in Ihrer Kita, der Kita St. Joseph in Köln-Poll, in der Karwoche einen dreitägigen Markt des Friedens durchgeführt. Wie ist es dazu gekommen?

Die Kriegsthematik hat in der Fastenzeit unsere Morgenkreise sehr dominiert, die Kinder hatten viele Fragen und es gab viele Gespräche. So kam es schnell dazu, dass die Kinder helfen wollten. So suchten wir gemeinsam nach einer Möglichkeit, die auch für die Kinder machbar und nachvollziehbar war. Geld sammeln - das kennen die Kinder - und damit dann helfen auch. Wir machen jedes Jahr einen sogenannten „Ostermarkt“ in unserer Kindertagesstätte mit selbstgebastelten Dingen, die wir dann den Eltern, Großeltern usw. gegen Spende anbieten. Und da war es schnell klar: Aus dem Ostermarkt wird dieses Jahr der „Markt des Friedens“.

## KOMPAKT:

Sind Kinder, Mitarbeitende oder Familien persönlich vom Krieg in der Ukraine betroffen?

Einzelne Familien haben Kontakte in die Ukraine und auch im Team gibt es Mitarbeitende, die Menschen kennen, die betroffen sind. Aber es brauchte nicht unbedingt die persönlichen Kontakte, die Kinder kannten das Thema aus Erzählungen älterer Geschwisterkinder oder durch Bilder aus den Medien. Von denen haben sie berichtet und auch schnell auch auf ihre eigene Situation fragend übertragen. Wir haben für die Einrichtung auch bereits Anmeldungen von geflüchteten Kindern und stehen im Kontakt mit den Familien in Poll, in denen Kinder aufgenommen worden sind.

## KOMPAKT:

Auf welches Interesse ist dieser Markt bei den Eltern gestoßen? Haben Sie aus den Reihen der Eltern Unterstützung erfahren?

Die Eltern haben den Markt sehr gut aufgenommen. Die Kinder hatten ja schon tagelang vorher davon zuhause erzählt, und weil sie so stark in das ganze Projekt eingebunden sind, wussten die Eltern sehr gut über die Entstehung und die Durchführung Bescheid. Seitens der Elternschaft wurden auch noch Kuchen gebacken und gespendet, den wir dann ebenfalls beim Markt mit angeboten haben. Und da der Markt in der Abholzeit stattgefunden hat, war der Kuchen auch sehr gefragt.

## KOMPAKT:

Die vergangenen beiden Jahre waren ja stark dadurch geprägt, dass immer wieder neue Coronaregelungen eingeführt und umgesetzt werden mussten. Haben die aktuellen Coronaregelungen auch eine Rolle bei der Planung und Durchführung des Marktes gespielt?

Wir haben den „Markt des Friedens“ nach draußen in die Abholzeit auf unser schönes großes Außengelände verlegt. Da konnte Abstand eingehalten werden und Veranstaltungen draußen sind doch sehr viel besser aus hygienetechnischer Sicht zu organisieren. Außerdem konnten sich die Kinder mit Spielen und „Verkaufen“ abwechseln, das hat prima geklappt. Vor allem der Kinder-Rat war sehr aktiv mit dabei. Und in der Regel haben die Eltern beim Abholen mehr Zeit als morgens. Außer Selbstgebasteltem wurde auch von einer Gruppe ein Lied als Schauspiel vorbereitet und mehrfach für die Eltern aufgeführt. Wir hatten ja auch wirklich Glück mit dem Wetter! Und unter und mit den Eltern ergaben sich sehr schöne Gesprächsmöglichkeiten. Dass Eltern mal wieder zusammenstehen und einfach bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen sein und reden können, haben alle sehr genossen.

## KOMPAKT:

Nicht nur Corona hat zu großen Belastungen bei den Mitarbeiterinnen und Mitar-







beitem geführt. Ist dieser Markt nicht eine weitere zusätzliche Belastung?

Die Vorbereitung auf Ostern ist ja Teil unseres Konzeptes. Alle Kinder waren mit Feuereifer dabei, die Sachen für den Markt vorzubereiten, Tische beim Aufbau zu schleppen und vieles mehr. Wir haben alles in unseren „normalen“ Tagesablauf eingebaut, so war es nicht aufgesetzter und zusätzlicher Aufwand, sondern im Alltag mit dabei.

**KOMPAKT:**

Was geschieht mit dem Geld, das Sie bei dem Markt eingenommen haben?

Wir stehen in gutem Kontakt zum Integrationskreis hier in Poll und haben von daher beschlossen, das Geld dem Blau-Gelben Kreuz zu spenden. Das Blau-Gelbe Kreuz verwendet aktuell die Geldspenden insbesondere für die Besorgung und den Transport von medizinischen Gütern, die in der

Ukraine dringend benötigt werden. Nach Auskunft des Integrationskreises wurden deren durch Kuchenverkauf gespendeten Einnahmen auch an das Blau-Gelbe Kreuz zu diesem Zweck gespendet.

**KOMPAKT:**

Ist mit diesem Markt das kleine Projekt beendet oder geht es in irgendeiner Form weiter?

Wir haben gemeinsam überlegt, dieses Projekt auf einen bestimmten Zeitraum zu begrenzen, um auch wieder Kapazitäten für weitere Ideen und Projekte zu haben. Aber wer weiß, vielleicht ergibt sich aus der tagesaktuellen Situation noch das ein oder andere Projekt, das auch in diese Richtung geht. Denn das Thema Ukraine-Hilfe ist mit Sicherheit noch lange nicht zu Ende und wird immer wieder in den Fokus treten. Dann schauen wir wieder, was sich ergibt und welche vielleicht neuen Ideen entstehen.

**KOMPAKT:**

Vielen Dank für dieses Gespräch.



Oft sind es die scheinbar kleinen Dinge, an denen es fehlt: ein Kühlschrank, eine Matratze, das Geld für die Klassenfahrt. Dort, wo in Nordrhein-Westfalen Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Not sind, hilft die Aktion Lichtblicke – und das schon seit über 20 Jahren.

Gemeinsam mit den 45 NRW-Lokalradios kümmern sich insbesondere Caritas und Diakonie um die Menschen, die dringend und unbürokratisch Hilfe benötigen.

Weitere Informationen und Antragsmöglichkeiten finden Sie unter [www.lichtblicke.de](http://www.lichtblicke.de)



# Achtsamkeit und Kinderperspektiven

## Plädoyer für einen anspruchsvollen Ansatz in der Kindheitspädagogik

Der Blick auf das Kind ist eine entscheidende Komponente für die Haltung der Mitarbeitenden in der Kita. Was kennzeichnet eigentlich diesen Blick auf das Kind? In der vergangenen Ausgabe der KOMPAKT haben wir damit begonnen, in einer kleinen Reihe unterschiedliche Blickwinkel vorzustellen, die Anregung für Gespräch und Diskussion sein können. In dieser Ausgabe der KOMPAKT kommen Prof. Dr. Michael Obermaier und Amelie Bernal Copano, M.A. von der Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho nrw) zu Wort. Sie halten mit Achtsamkeit und Kinderperspektiven ein Plädoyer für einen anspruchsvollen Ansatz in der Kindheitspädagogik.

Dass Kinder ihre Umwelt forschend, entdeckend und staunend erobern, dies ist spätestens seit den 1980er Jahren eine ganz zentrale Annahme in Konzeptionen kindlicher Entwicklung und Bildung. Nicht grundlos, denn Erkenntnis ermöglicht Freiheit, Mündigkeit und ermächtigt schließlich zur demokratischen Verantwortungsübernahme. Dieser Drang nach Freiheit, Exploration und Erkenntnis ist der menschlichen DNA förmlich eingeschrieben. Und damit dieser von Anfang an vorhandene, intrinsisch motivierte Forschergeist nicht verloren geht, benötigen Kinder Freiraum und Bestärkung, um ihre situativen Interessen, Fragen und Neigungen zu erkennen und diesen nachzugehen. Die damit insbesondere an pädagogische Fachkräfte adressierte Forderung, die erwachsenenzentrierte Perspektive zu verlassen und achtsam die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, ist – ausgehend von Platon über sog. reformpädagogische Ansätze bis zur Bewegung der Offenen Arbeit in den 1980er Jahren – eine schon alte mit einer über 2000-jährigen Geschichte.

### Achtsamkeit – ein wachsender pädagogischer Trend

Doch bis heute scheint es uns nicht hinreichend gelungen zu sein, diesem Erfordernis entsprechend Rechnung zu tragen und die Kinderperspektiven konsequent ins Zentrum unserer pädagogischen Arbeit zu rücken. Obschon spätestens seit dem Erscheinen der Publikation von Gerhard Regel (2006) mit dem Titel Plädoyer für eine offene Pädagogik der Achtsamkeit: Zur Zukunft des offenen Kindergartens der Achtsamkeitsbegriff auch in die Kindheitspädagogik Einzug hielt, so ist Achtsamkeit erst in den letzten Jahren zu einem zentralen Begriff pädagogischer Innovation avanciert. Mittlerweile ist das ursprünglich aus dem Buddhismus stammende Konzept der Achtsamkeit in der Lehramtsausbildung, in der Erwachsenenbildung oder auch in der Psychotherapie zu einem zentralen Bezugspunkt geworden, innerhalb der Kindheitspädagogik scheint dieser Trend noch am Anfang zu stehen bzw. wird von alltagssprachlich ähnlichen, theoretisch aber anders gelagerten Begriffen wie Mitgefühl, Empathie, Responsivität oder Feinfühligkeit überdeckt.

### Achtsamkeit – eine ethische Herausforderung

Unter den wissenschaftlichen Definitionen von Achtsamkeit ist die Definition von Jon Kabat-Zinn (2003, 145) die gängigste: Achtsamkeit ist „das Gewahrsein, das entsteht, wenn man absichtlich im gegenwärtigen Moment und ohne Wertung auf die Entfaltung von Erfahrungen von Moment zu Moment achtet.“ Jon Kabat-Zinn (2003, 145)

Achtsamkeit ist „das Gewahrsein, das entsteht, wenn man absichtlich im gegenwärtigen Moment und ohne Wertung auf die Entfaltung von Erfahrungen von Moment zu Moment achtet.“ Jon Kabat-Zinn (2003, 145)

Entfaltung von Erfahrungen von Moment zu Moment achtet.“

Achtsamkeit hat primär eine ethische Komponente, die eine Reihe von anspruchsvollen und miteinander verbundenen Haltungen umfasst. Mit Jon Kabat-Zinn können dabei sieben Haltungen differenziert werden:

- 1) Nicht-Urteilen (non-judging), sondern möglichst wertfrei wahrnehmen,
- 2) Geduld (patience), Zeit geben,
- 3) Anfängergeist (beginner's mind), Mut für neue Erfahrungen, Wahrnehmungen und Alltagspraxen,
- 4) Vertrauen (trust), und zwar in sich als auch in andere,
- 5) Nicht-Streben (non-striving), Im-Moment-Sein,
- 6) Anerkennen (acceptance), Fremd- und Selbstanerkennung und schließlich
- 7) Nicht-Erzwingen (letting go), womit gemeint ist, dass erst das wert- und ergebnisfreie Eintauchen in Interaktionen mit Kindern erlaubt, die hinter dem Verhalten liegenden Bedürfnisse achtsam zu entdecken.

Diese sieben Haltungen sind als integrierte Bestandteile einer Pädagogik der Achtsamkeit zu verstehen, deren Aufbau viel Übung und Selbstreflexion voraussetzt (vgl. Valtl 2018).

Obwohl die Bedeutung eines achtsamen Miteinanders, eines humanistischen Menschenbildes und des gemeinsamen Dialoges unbestritten sind, finden sich in der kindheitspädagogischen Praxis immer noch Situationen, welche mit diesen Prinzipien offensichtlich unvereinbar sind. Zwar wird den Stichworten Inklusion, Diversität und Partizipation in der Fachwissenschaft bereits eine breite Aufmerksamkeit geschenkt (siehe hierzu u.a. Zehbe 2021; Sammelband von Stenger et al. 2017; Höke 2018), in den Alltag der Praxis hingegen fließen diese Themenfelder noch nicht vollumfänglich ein. Sieht man die Kinder jedoch als kompetente Akteure

(vgl. Nentwig-Gesemann et al. 2021, S. 16) und als „Experten ihrer Lebenswelt“ (Höke 2018, S. 101), muss eben diese Entwicklung gefördert und gefordert werden.

**Projekt: »Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln«**

Um »der Praxis« für diese Herausforderung ein adäquates Werkzeug der Qualitätsentwicklung an die Hand zu geben haben Nentwig-Gesemann [et al.] das, von der Bertelsmann Stiftung geförderte, Projekt »Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln« ausgearbeitet.

Im Vordergrund steht hierbei ein „Kinderperspektivenansatz“ (2021, S.14). Auf dieser Basis wurden für 23 Qualitätsdimensionen, strukturiert in sieben Qualitätsbereiche, „Qualitätsdimensions- und Reflexionskarten“ (Nentwig-Gesemann et al. 2020, Methodenschatz I; E2) entwickelt. Diese dienen als Reflexionsfolien für Teams und wurden aus „Gesprächen und (videografischen) Beobachtungen sowie Kinderzeichnungen und Fotos“ (ebd.) rekonstruiert. Sie erheben „den Anspruch, basistypische Perspektiven von Kindern auf KiTa-Qualität zu repräsentieren“ (ebd.). Neben den ausgearbeiteten Qualitätsdimensionen und passenden Reflexionsfragen wurde im Rahmen des Projekts auch ein Methodenschatz mit zwölf Erhebungsmethoden und dazu passenden Auswertungskarten entwickelt. „Die vielfältigen Erhebungsmethoden dienen dazu, verschiedene Zugänge zur Erfahrungswelt und zu den Perspektiven der Kinder zu eröffnen – beispielsweise in Form von Gesprächen, Beobachtungen oder über Kinderzeichnungen“ (Nentwig-Gesemann et al. 2020, Methodenschatz II; E2).

Neben bereits verbreiteten Methoden, wie der videobasierten Beobachtung oder der Gruppendiskussion, werden hier bei-

spielweise auch der »Verbesserungssparziergang« und die »Beschwerdemauer« eingeführt. Erklärtes Ziel dieses Projektes ist es, Aufmerksamkeit für die Perspektive von Kindern zu schaffen und den Fragen nachzugehen, was Kinder in Kitas, aus ihrer eigenen Perspektive heraus, brauchen und wollen. Die beiden entwickelten Methodenschatze sind mit komplexen Materialsammlungen und Anregungsmethoden ausgestattet, deren Breite hier leider nicht umfassend dargestellt werden kann. Es lohnt aber definitiv, sich eingehend mit den Materialien zu beschäftigen und sich auf diese neue Perspektive der Qualitätsentwicklung einzulassen. Lassen Sie sich inspirieren!

PROF. DR. MICHAEL OBERMAIER  
AMELIE BERNAL COPANO, M.A.  
*Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho nrw)*  
*Institut für Forschung und Transfer in Kindheit und Familie (foki)*

**Literatur**

Höke, J. (2018): Kinderperspektiven auf Beteiligungsmöglichkeiten im Kindergarten. Implikationen für Forschung und Praxis vor dem Hintergrund kindlicher Akteurschaft und generationaler Ordnung. In: Ruppin, I. (Hg.): Kinder und Demokratie. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 96-118.

Kabat-Zinn, Jon (1994): Wherever you go, there you are: Mindfulness meditation in everyday life. New York: Hyperion.

Nentwig-Gesemann, I./Walther, B./Bakels, E./Munk, L.-M. (2020): Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln. Methodenschatz I. Qualitätsdimensionen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Nentwig-Gesemann, I./Walther, B./Bakels, E./Munk, L.-M. (2020): Achtung Kinderperspektiven! Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln. Methodenschatz II. Erhebung, Auswertung und Dokumentation. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Nentwig-Gesemann, I./Walther, B./Bakels, E./Munk, L.-M. (2021): Kinder als Akteure in Qualitätsentwicklung und Forschung. Eine rekonstruktive Studie zu KiTa-Qualität aus der Perspektive von Kindern. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Regel, Gerhard (2006): Plädoyer für eine offene Pädagogik der Achtsamkeit: Zur Zukunft des offenen Kindergartens. Berlin.

Stenger, U./Edelmann, D./Nolte, D./Schulz, M. (Hg.) (2017): Diversität in der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Valti, Karlheinz (2018): Pädagogik der Achtsamkeit. Ein Literaturbericht. Wien.

Zehbe, K. (2021): Individuelle Förderung als pädagogisches Programm der frühkindlichen institutionellen und inklusiven Bildung. Eine rekonstruktive Studie zu Orientierungen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.



# Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten in der Kita

Es besteht eine große Spannweite in der Ausprägung und Beschreibung auffälliger Verhaltensmerkmale bei Kindern. Die Zuschreibung „störend“, „auffällig“ oder „herausfordernd“ hängt zum größten Teil vom Betrachtenden ab und kann entsprechend unterschiedlich ausfallen. In Studien und Befragungen zur Belastung von pädagogischen Fachkräften werden die spezifisch-kindbezogene Belastungen im großen Maße mit herausfordernd erlebten Verhaltensweisen in Zusammenhang gebracht.

Im Jahr 2007 hat das Robert Koch-Institut im Kontext der Langzeitstudie KiGGS (Kinder- und Jugendgesundheitsurvey) Erkenntnisse über die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen erhoben. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass (zum Zeitpunkt der Basiserhebung 2007) 21% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland unter psychischen Auffälligkeiten litten. Dabei wurden nicht nur die Kinder und Jugendlichen erfasst, bei denen bereits eine entsprechende Diagnose gestellt wurde, sondern auch welche, die (lediglich) Symptome psychischer Auffälligkeiten zeigten.

In Beratungssituationen schildern pädagogische Fachkräfte verstärkt davon, dass sie im Umgang mit Kindern mit herausfordernd erlebtem Verhalten an ihre Grenzen stoßen. Mutmaßlich alle eingesetzten Mittel und Methoden haben ihre Wirkung verfehlt und es entsteht zunehmend ein Gefühl von Hilflosigkeit und Überforderung.

## Einschätzung des Verhaltens

Inwiefern ein Verhalten als herausfordernd gilt, steht immer auch in Beziehung zu der Person, die eine Einschätzung des Verhaltens vornimmt. Im pädagogischen Alltag sind Handlungen geprägt von Intuition und erfolgen meist spontan. Oftmals richten

### Herausfordernd erlebtes Verhalten

- Fokus liegt auf der Fachkraft und der Situation (**systemorientiert**)
- Chance auf Veränderung durch Betrachten des Verhaltens in der Situation (**stärken- und ressourcenorientiert**)
- Beispiel: Kind X verhält sich so, dass Frau Y. das Kind als **aggressiv erlebt**

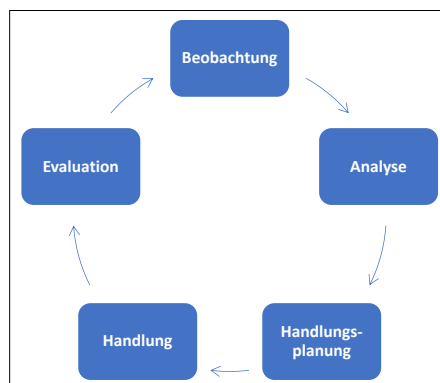
### Verhaltensauffälligkeit

- Fokus liegt auf dem Kind (**personenbezogen**)
- Eher statische Sichtweise auf das Verhalten (**defizitorientierte, negative Zuschreibung**)
- Beispiel: Kind X ist **aggressiv**

sie sich nach subjektiven Abläufen. Um diese Abläufe zu unterbrechen, benötigt es eine strukturierte Vorgehensweise, die ein professionelles, geplantes Handeln ermöglicht.

## Professioneller Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten in der Kita

Ein Referenzmodell für professionelles pädagogisches Handeln in der Kita – nicht nur – im Zusammenhang mit herausfordernd erlebtem Verhalten ist der „Kreislauf des professionellen pädagogischen Handelns“. Dieser besteht darin, (1) das Kind und sein Verhalten zu beobachten. Davon ausgehend muss (2) das Beobachtete analysiert werden. Aufgrund der Analyse wird (3) eine Handlungsplanung entwickelt, welche dann wiederum (4) zum konkreten Handeln führt. Die Ergebnisse



der Handlung werden (5) überprüft und bilden ggf. die Grundlage für neue Beobachtungen.

Auch wenn es das pädagogische Handeln oftmals in Sekundenschnelle erfolgt, wird deutlich, dass professionelles Handeln nicht darin bestehen darf, bei herausfordernd erlebtem Verhalten unreflektiert vom Beobachten ins Agieren zu kommen. Es gilt stattdessen Hypothesen zu bilden, um auf deren Grundlage das pädagogische Handeln zu planen.

Dazu gehört neben dem kollegialen Austausch in Fallbesprechungen auch unbedingt die Inanspruchnahme von Fortbildungsangeboten und Supervision sowie die Kooperation mit externen Fachdiensten und Beratungsstellen.

**Der Artikel beruht auf einem Leitfaden zum Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten in der Kindertagesstätte. Dieser wird derzeit durch die Abteilung Tageseinrichtung für Kinder erarbeitet und im Sommer 2022 veröffentlicht. Lesen Sie hierzu auch das nachfolgende Interview mit Frau Hochmann, die sich schon seit langem mit dieser Problematik berufliche beschäftigt**

BRITTA JUCHEM  
Fachberaterin

MARTIN GURK  
Fachberater

# Der Fokus hat sich verändert

## Interview mit Berufsschullehrerin Birgit Hochmann über das Thema Kinder mit herausfordernd erlebtem Verhalten



**Birgit Hochmann** arbeitet als Heilpädagogin und Sprachtherapeutin in der Frühförderung und unterrichtet seit mehr 20 Jahren in der Ausbildung staatlich anerkannter Heilpädagogen und Heilpädagoginnen am Erzbischöflichen Berufskolleg in Köln.

### KOMPAKT:

Welche Erfahrungen machen Sie mit dem Thema Kinder mit herausfordernd erlebtem Verhalten?

### Hochmann:

Dieses Thema spielt sowohl in meiner Arbeit in der Frühförderung im Austausch mit Kollegen, Erziehern und Eltern Rolle sowie in meiner Tätigkeit im Rahmen der Ausbildung von Heilpädagogen und Heilpädagoginnen eine Rolle.

Zunächst geht es meist darum, dass ein Verhalten, das als herausfordernd erlebt wird, bei allen beteiligten Bezugspersonen, aber auch in fachlicher, theoretischer Hinsicht viele Fragen aufwirft.

Diese Fragen beziehen sich vorrangig auf die Möglichkeiten im Umgang mit Kindern, deren Verhalten als herausfordernd erlebt wird. Aber auch auf die Umstände bzw. Ursachen des Verhaltens. Die Herausforderung wird dabei sowohl als Be-

lastung als auch als verunsichernd bis hin zur Hilflosigkeit beschrieben.

### KOMPAKT:

Wie schätzen Sie die Entwicklung zu diesem Thema ein? Gibt es eine Zu- oder Abnahme? der Berichte über Kinder mit herausfordernd erlebtem Verhalten? Was hat sich verändert?

### Hochmann:

Zunächst einmal zeigt der Begriff „als herausfordernd erlebtes Verhalten“, dass der Fokus der Betrachtung sich verändert hat. Es wird außer dem ‚Sich-Verhaltenden‘ der bzw. diejenige mit in den Blick genommen, der sich durch dieses Verhalten herausgefordert fühlt. Es geht also nicht mehr nur darum zu bestimmen, in welcher Hinsicht ein Verhalten, von Normen oder Erwartungen abweicht, sondern auch darum, welche Wirkung es beim Interaktionspartner hervorruft.

Ob sich zahlenmäßig etwas verändert hat, kann ich nicht sicher sagen. In meinen Arbeitsbereichen beobachte ich allerdings eine Veränderung darin, welche Verhaltensweisen als herausfordernd erlebt werden.

### KOMPAKT:

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Ursachen für herausfordernd erlebtes Verhalten?

### Hochmann:

Hierbei spielen vielfältige Veränderungen in der Lebenssituation von Kindern und den Anforderungen an sie, aber auch in den Anforderungen und Erwartungen, die an Eltern und Erzieher und Erzieherinnen gerichtet werden, eine Rolle. Die Heterogenität in der Zusammensetzung von Gruppen in der Kindertagesstätte hat zuletzt auch im Zusammenhang mit Integ-

ration und Inklusion weiter zugenommen. Außerdem spielen die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt in unserer Gesellschaft und die damit verbundenen Veränderungen der sozio-kulturellen Rahmenbedingungen eine Rolle. Aber auch das Ziel, sowohl Kindern mit Erschwernissen in der Entwicklung, Kindern mit Behinderung als auch Kindern mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung Teilhabe zu ermöglichen.

Die Pluralisierung bei gleichzeitig zunehmender Individualisierung ist für alle Beteiligten in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Denn es geht ja darum, die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und die jeweilige Bedürftigkeit im Blick zu haben und fachlich wie persönlich Beziehungen so zu gestalten, dass entwicklungsrelevante Erfahrungen möglich sind. So können Verhaltensweisen als herausfordernd erlebt werden, weil sie in ihrer Form der Normabweichung neu sind. Beispielsweise, wenn sie von einem Kind mit einer Behinderung gezeigt werden und über das Behinderungsbild nicht viel bekannt ist. Oder wenn ein Kind ein Verhalten zeigt, auf das die bisher genutzten Handlungsmöglichkeiten scheinbar nicht die richtige Antwort ist. Oder wenn ein von Erwartungen oder Normen abweichendes Verhalten als direkt auf die eigene Person gerichtet erlebt wird.

### KOMPAKT:

Welche Handlungsmöglichkeiten bieten sich für die pädagogischen Kräfte, wenn Sie das Verhalten eines Kindes als herausfordernd erleben?

### Hochmann:

Erst einmal ist es hilfreich, herauszufinden, was genau als herausfordernd erlebt wird. Also das Verhalten des Kindes konkret zu beschreiben sowie die Situation, in der

dieses Verhalten auftritt. Manchmal wird dann schon deutlicher, was zum Auftreten des Verhaltens beiträgt oder weshalb das Verhalten Kindes als herausfordernd erlebt wird.

Die Reflexion trägt auch dazu bei, die für eine fachliche Auseinandersetzung und den professionellen Umgang notwendige Distanz wiederherzustellen.

Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen darüber, ob sie das beschriebene Verhalten ebenfalls als herausfordernd erleben, und die Frage, ob sie bzw. welche Möglichkeiten sie gefunden haben, mit dem Verhalten umzugehen, ist eine weitere Möglichkeit. Gemeinsam können dann Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem als herausfordernd erlebten Verhalten entwickelt werden.

Aus heilpädagogischer Sicht gehen wir davon aus, dass das Verhalten für den Sich-Verhaltenden einen Sinn ergibt. Wenn wir uns die Fragen stellen: Welchen Sinn macht sein Verhalten für dieses Kind? Welche Funktion hat das Verhalten? Was passiert im Umfeld des Verhaltens? Welche Konsequenzen ergeben sich? Sind wir schon ein Stück weitergekommen, um das Verhalten besser ‚verstehen‘ zu können?

**KOMPAKT:**

Was empfehlen Sie in Bezug auf Kommunikation mit Träger, Team und Eltern zu diesem Thema?

**Hochmann:**

Grundsätzlich ist der Austausch innerhalb des Teams und mit den Eltern wichtig, damit hinsichtlich des Umgangs mit dem Verhalten alle Beteiligten informiert sind und ihre Fragen, Erfahrungen und Ideen einbringen können. Diese Vielfalt kann zu einem erweiterten Verständnis der Situation sowie der Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten beitragen, um so den für die Entwicklung des Kindes günstigsten Weg zu finden.

Was die Kommunikation mit dem Träger angeht, ist eine Klärung der Kontextfaktoren wichtig, auf die der Träger Einfluss nehmen kann. Dies kann sich auf die Gestaltung von Räumen, auf die Anschaffung von Material, die Schaffung oder Besetzung von Stellen mit entsprechenden Fachkräften (Erzieher\_innen, Therapeut\_innen, Heilpädagog\_innen, Heilerziehungspfleger\_innen) oder die Zusammenarbeit mit Praxen, Pflegedienst usw. beziehen. Oder auch darauf, Zeit für Konzeptionstage, Fallbesprechungen oder Fort- und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen. Eben auf das, was das Team benötigt, um ein Konzept zu erarbeiten und dann umzusetzen.

**KOMPAKT:**

Was unterstützt pädagogische Kräfte darin, sich auf Kinder mit herausforderndem Verhalten vorzubereiten?

**Hochmann:**

Ein als herausforderndes erlebtes Verhalten wird – systemisch betrachtet – von vielen Faktoren beeinflusst. Daher ist ein gemeinsam entwickeltes Konzept hilfreich, das Prävention und damit die verschiedenen Kontexte, die Einfluss auf das Verhalten haben, berücksichtigt, sowie die Krisenintervention umfasst.

Fortbildungen z.B. zu Entwicklungsprozessen, Behinderungsbildern, Konzeptionen und Arbeitshilfen im Umgang mit herausforderndem Verhalten können eine weitere Unterstützung sein, um auf das Verhalten eine entwicklungsunterstützende Antwort zu finden.

Die Weiterbildung zum Heilpädagogen oder zur Heilpädagogin ist z.B. eine weitere Möglichkeit, da hier sowohl die fachlichen als auch auf die persönlichen Aspekte, die im Umgang mit als herausfordernd erlebtem Verhalten eine wesentliche Rolle spielen, sowie die Entwicklung von Handlungskonzepten im Umgang mit diesem Verhalten.

Das Interview führte Fachberaterin Britta Juchem





# „Das Wichtigste ist der Perspektivwechsel.“

## Gemeinwohl-Ökonomie bei den CariKids

Die fünf Kindertagesstätten der CariKids gGmbH haben eine Gemeinwohl-Bilanzierung zu ihrer nachhaltigen und wertorientierten Arbeit erstellt.

Das bestehende Wirtschaftsmodell von Gewinnmaximierung ist ein Auslaufmodell. Es verschärft die Probleme unserer Zeit wie Klimakrise und gesellschaftliche Spaltung. Die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie/GWÖ (2010 in Österreich entstanden) ist ein nachhaltiges, ethisches Zukunftsmodell für Unternehmen, das zeigt, wie das reine Streben nach Gewinn auf Orientierung am Gemeinwohl umgepolt werden kann. Viele Unternehmen gehen bereits diesen Weg zu einer nachhaltigen und wertorientierten Zukunft. CariKids gGmbH als Träger von Kindertagesstätten gehören zu den Pionieren der Gemeinwohl-Ökonomie im Kitabereich.

Am Anfang steht eine Bestandsaufnahme. In einem Prozess mit unterschiedlichen Beteiligten, darunter Mitarbeitende, Kunden, Lieferanten, Finanzpartner werden alle Aktivitäten nach den Kriterien Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung untersucht. Darauf folgt eine externe, unabhängige Auditierung aller sozialen und ökologischen Leistungen. Am Ende wird die Gemeinwohl-Bilanz veröffentlicht.

### Bestandsaufnahme zeigt schon wichtige Hinweise

Ein Jahr lang haben die Kitas diesen Prozess durchlaufen. Auf der Homepage [www.carikids.de](http://www.carikids.de) ist in der Gemeinwohl-Bilanz nachzulesen, was bereits im Sinne des Gemeinwohls gut gelingt und wo nachgebessert werden kann. Alle 87 Mitarbeitenden der fünf Kitas haben zusammengetragen, was im Sinne von Gemeinwohl-Ökonomie bereits umgesetzt wird. Und das ist eine ganze Menge. Im Bereich Erziehung und



Die Kitas setzen auf ökologische Nachhaltigkeit. Beispiel: Martinslaterne aus recycelten PET-Flaschen.

Bildung haben Projekte zu Nachhaltigkeit einen festen Platz im Jahresablauf. Hier nur ein Beispiel: Müllvermeidung und Mülltrennung ist mit den Kindern immer wieder spielerisch Thema. Die Kinder sind inzwischen Expert\_innen und geben ihr Wissen auch in ihren Familien weiter. Sie lernen, wie aus Dingen, die im Müll landen, großartige Kunstwerke oder Spielmaterialien entstehen können. St. Martin wurden unter Rücksicht auf nachhaltigen Ressourceneinsatz, Kinder und Eltern angeleitet, aus ihren leeren Plastik- und Tetrapackungen Martinslaterne zu basteln. So kreativ und vielseitig waren die Laternen bisher noch nie.

### Kleine Projekte zu verschiedenen Themen

Auch zu Themen wie Transparenz und Mitentscheidung werden immer wieder Projekte durchgeführt. Die Kinder erfahren über verschiedene Methoden, welche Rechte sie haben. In der Gemeinwohl-Ökonomie spielt der verantwortliche Umgang mit Geld eine Rolle. Dabei haben Kinder ein eigenes Gefühl für Geld: „Wenn wir mit den Kindern Aufgaben zur Mengenlehre durchführen und sie fragen: „Liegt links oder rechts mehr Geld“, dann zeigen ALLE immer auf den Haufen, auf dem mehr Münzen liegen, auch wenn das nur ein paar Cent sind und daneben ein 2-Euro-Stück oder ein Schein liegt.“



*In der Caritas-Kita Heilig Geist arbeiten inklusive Tandems aus je einer Erzieherin und einer Kollegin mit Behinderung als Ergänzungskraft zusammen.*

„Menschenwürde am Arbeitsplatz“ ist ein weiterer Gemeinwohl-Ökonomie-Aspekt. In einigen Kitagruppen arbeiten Tandems aus je einer Erzieherin und einer Kollegin mit Behinderung als Ergänzungskraft, ein Gewinn und Bereicherung für alle.

Bei der Bestandsaufnahme wurde auch erhoben, wie es mit „Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette“ und „Ökologische Nachhaltigkeit“ bei den Lieferanten aussieht. Dafür wurden beispielsweise intensive Gespräche mit dem Caterer geführt mit dem Ergebnis, dass er jetzt mehr regionale Produkte und Bio-Lebensmittel einsetzt. Viele Bereiche werden durch den Prozess der Gemeinwohl-Ökonomie nun mit anderen Augen gesehen und neue Aspekte entdeckt. Aus der Überprüfung der Zulieferketten resultiert nun die Arbeit an einer Einkaufsrichtlinie der CariKids gGmbH. Auch der Verbrauch der Lebensmittel in den Kindertagesstätten wird evaluiert, um keine überflüssigen Lebensmittel im Nachhinein zu entsorgen.

### Nachhaltigkeit im Alltag

Nicht nur der Kita-Alltag mit den Kindern wurde genau analysiert, auch der Alltag der Erzieher\_innen wurde unter dem Blickwinkel der Gemeinwohl-Ökonomie einbezogen: Wie sehr wird auf Nachhaltigkeit im Alltag geachtet, welche Verkehrsmittel werden genutzt, um zur Arbeit zu kommen? Wird Papier zum Trocknen der Hände verwendet oder doch Handtücher? Wir sind aber auch an Grenzen gestoßen: Die Corona-Pandemie hat durch die Hygieneschutzmaßnahmen mehr Abfallberge verursacht. Der öffentliche Personennahverkehr wurde von Mitarbeitenden aus Sorge um Ansteckung gemieden und wieder mehr mit dem Auto gefahren. Das JobRad, ein Angebot des Trägers Caritasverband Köln für günstige Leasingverträge von Dienstfahrrädern, kann eine echte Alternative bieten.

Bei Neuanschaffungen etwas im Außen-spielbereich der Kitas wird auf schnell

nachwachsendes Holz mit kurzen Transportwegen gesetzt. Sandspielzeug wird nicht mehr aus knallbuntem Plastik, sondern in Bioqualität sein.

Es sind viele kleine Schritte, aber natürlich ist noch Luft nach oben. Im Alltag zeigt sich, dass der Weg zur Gemeinwohl-Bilanz in den Mitarbeitenden-Teams, aber auch bei allen Beteiligten zu einem Umdenken geführt hat. „Wir sind alle fest entschlossen, an dem Thema dran zu bleiben. In allen Teamsitzungen ist Gemeinwohl-Ökonomie jetzt ein Kompass für unsere Entscheidungen.“ sagt Anne Becker, Leiterin der CariKids-Kita Heilig Geist.

MARIANNE JÜRGENS

*Leitung Stab Öffentlichkeitsarbeit Caritasverband für die Stadt Köln e.V.*

GUIDO GEISS

*Verbundleitung CariKids gGmbH*

**weitere Information unter:**

**[www.carikids.de](http://www.carikids.de)**



# Färbergärten für Kinder wenn Farbe nachhaltig in die Kitas kommt ...

... dann wird es bunt. Durch das Projekt „severgardens“, einem alters- und bildungsunabhängiges Mitmachmodell, wird im eigens angelegten Färbergarten spielerisch und experimentell natürlich Farbe hergestellt.



Die Projekte von „severgardens“ sind geprägt durch die natürlichen Lernprozesse: das Erleben. Die Netzwerkinitiative „severgardens“, gegründet durch den Künstler Peter Reichenbach, hat das Ziel, uraltes Wissen um die Färbergärten und die Färberpflanzen wieder lebendig zu machen und vielen Menschen einen Zugang dazu zu vermitteln. Der niederschwellige Zugang, schnelle Erfolgserlebnisse, unkompliziertes gemeinsames Handeln sowie eine internationale Vernetzung zeichnen diese Projekte aus. Vor allem aus diesen Gründen wurde die Idee von der UNESCO zertifiziert und anerkannt für die Bildung nachhaltiger Entwicklung.

Die Projekte von „severgardens“ wurden 2012 durch das Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielle Maßnahme

der Weltdekade ausgewählt. Zudem haben sieben weitere, durch „severgardens“ initiierte Projekte bereits die Auszeichnung der UNESCO als offizielle Projekte erhalten. Damit sind die Aktivitäten durch die Netzwerkinitiative „severgardens“ ein wichtiger Bestandteil des nationalen Aktionsplans für das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen ist. Ziele sind u.a. auch die Erhaltung der biologischen Vielfalt und Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe.

## Farbe in den KinderGARTEN bringen

Die Kleinsten unserer Gesellschaft haben es verdient, bei Bildungsfragen in den Fokus gerückt zu werden. In dem Färberprojekt werden Bildung und Nachhaltigkeit zusammengeführt. Es gibt einige großen Autoren und Wissenschaftler, die die Selbstwirksamkeit und das Spiel des Kindes groß hervorheben: Gerald Hüter – Neurobiologe und Autor, Dr. Renz Polster – Kinderarzt, Wissenschaftler und Autor sowie Arno Stern – Pädagoge und Forscher. Auch Sie weisen darauf hin wie wichtig das Spiel zum Erproben von Verhalten und Lebensstrategien für das spätere Leben ist. In dem Färbergarten-Projekt wird das Gefühl für die Natur und den Umgang mit ihr im Alltag zusammengeführt, erspielt, erprobt. Farbe in den Kindergarten zu bringen, beinhaltet mit der eigens hergestellten Farbe kreativ zu werden. Je nach Jahreszeit wird erst mit dem Aufbau eines individuell angefertigten Gartens oder Hochbeets gestartet und dann – je nach Intensität des Projektes vor

## „SEVENGARDENS“

ist eine global agierende Netzwerkinitiative des gemeinnützigen Vereins atavus e.V. Basis der Arbeit von severgardens sind Färbergärten. Nachdem Peter Reichenbach erfolgreich innerhalb Deutschland Projekte angeboten hat, suchte er auch nach Kooperationspartnern im Ausland.

Sieben Gärten war sein Vorhaben: „Seven European Gardens“. Seine Aktivitäten wurden international bekannt und er bekam immer mehr Zuspruch und Anfragen – aus „Seven European Gardens“ wurde „severgardens“. Seine Gärten finden sich nun weltweit wieder (sieben Kontinente). <http://severgardens.eu>



Ort – der Kindergarten „mit Farbe“ ausgestattet. Denn es ist möglich, eine große Palette anzulegen, sogar zu konservieren für die Wintermonate.







**Im Erleben der Kunst einen sozialen Raum schaffend**

Die Vereinbarkeit mit dem von Peter Reichenbachs „sevangardens“ entwickelten Fundament der nachhaltigen Entwicklung, findet mit der ästhetischen Gestaltung von Dietrun Geske (Netzwerkpartnerin für Köln) als Kunsttherapeutin und Kräuterpädagogin ihre Umsetzung. Die Angebote werden bereichert durch unterschiedliche Kooperationen, beispielsweise aktuell durch den BUND NRW. Hierbei werden im Anlegen des Gartens die Schutzmaßnahmen des Gartenschläfers eng begleitet. Nadine Schwitter, eine Schauspielpädagogin, bereichert das Erleben der Farben des Garten in einer Interaktionsperformance.

Mit diesem Angebot ist es möglich ein nachhaltiges Fundament für die Jüngsten in unserer Gesellschaft zu setzen, bei dem das ästhetische Medium als Vermittler im Vordergrund steht. Wir erschaffen einen eigenen neuen naturnahen SPIELRAUM. Im ersten Schritt, dem Anlegen eines Färbegartens/Hochbeets (Umfang individuell vereinbar mit der Einrichtung) wird für die Kinder die Analogie des „Wachsen“ und „Großwerdens“ widerspiegelt, was als Metamorphose im Wachsen der Pflanze und ihrer Weiternutzung wiederholt einverleibt wird.

Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren erfahren sich vor allem körperlich, eine sehr wichtige Erfahrung in diesen Zeiten. Die sensomotorische Integration findet auf spezifischen sinnlichen Wahrnehmungsebenen statt. Dieser Prozess beschreibt die Verbindung von Erinnerung, Ahnung,



Wahrnehmung, Empfindung und der Arbeit des Denkens – eine Kombination aus verschiedenen Reaktionen aus der Umwelt zum Kind. Damit ein Kind also sinnvoll Informationen verarbeiten kann, müssen Angebote in der Umwelt geschaffen werden. Das Besondere hierbei ist, dass jedes Kind individuell auf seinem Stand/ Interesse der Selbstwirksamkeit tätig werden kann. Das eine Kind werkelt mit der Erde, das andere wiederum bei der Technik beim Bau des Beetes. Am Ende waren alle beteiligt – gemeinsam.

Das im Tun erlebte Wissen wird zu einer nachhaltigen Erfahrung. Sie verbinden die gemachten Erlebnisse mit dem angebotenen Material DER NATUR und werden nicht nur körperlich verankert. Viel mehr spielt hier auch die vielfältige Nutzung der Sinne beim Gestalten eine Rolle. Denn das Gestalten im Außen gestaltet immer auch das Innere mit. Die Kinder werden auf gemachten Erfahrungen aufbauen und selbst neue Strategien entwickeln. Und genau das ist, was wir im Projekt „Bildung



für nachhaltige Entwicklung“ erreichen möchten. Nur das verinnerlichte Erleben wird Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit sowie Problemlösungen erwirken und auf andere Begebenheiten angewandt werden können.

Kinder brauchen nicht nur diese Übungsfelder, sondern bauen auch einen Bezug dazu auf. Damit haben wir einen Bezug zur Natur auf wundervolle Weise erschaffen. Etwas schützensWERTes. Und diese Werte möchten wir diesen kleinen Wundern dieser Erde mit auf ihren Weg geben.

Für weitere Informationen darüber, wie Sie Ihre Einrichtung vor Ort aufblühen oder dieses Erlebnis in den Garten vor Ihrer Türe holen können, stehe ich gerne zur Verfügung.

DIETRUN GESKE  
Netzwerkpartnerin für Kitas und Schulen  
in Köln  
frau.dietrun.geske@gmail.com  
www.spielraum.cologne



# Männer in Kitas – ein historischer Abriss

Der Arbeitsbereich der frühkindlichen Bildung zählt mit einer Frauenquote von 92,9 % immer noch zu den am stärksten geschlechtsspezifisch segregierten Berufsfeldern auf dem gesamten Arbeitsmarkt. Jedoch hat sich der Anteil der in dem Berufsfeld tätigen Männer in den letzten zehn Jahren mehr als verdreifacht. Die zunehmende Bedeutung von Männern in und für die pädagogische Arbeit mit Kindern wird hier unter Einbezug historischer und gesellschaftlicher Entwicklungen betrachtet.

## Anfänge der institutionellen (Klein-) Kindererziehung

Die Ursprünge der institutionellen Kleinkindererziehung in Europa gehen zurück in der Epoche der Aufklärung. Die Kindheit wurde damals erstmals als eigenständiger Lebensabschnitt betrachtet, welcher mit spezifischen Entwicklungs- und Lernaufgabenaufgaben versehen ist. In der Pädagogik der Aufklärung stand der Erwerb der Vernunft im Mittelpunkt. Diese muss durch Bildung erworben werden, den Erziehern (in der Regel Hauslehrern) kam die Aufgabe zu, die Kinder zu disziplinieren und durch Erziehung zur Tugend die Persönlichkeit zu formen.

## Don Bosco

Der heiliggesprochenen Priester, Erzieher und „Sozialarbeiter“ Johannes „Don“ Bosco (1815 – 1888) machte die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu seinem Lebenswerk und trat in Turin Jugendarbeitslosigkeit, Analphabetismus und Kinderarbeit entgegen. An die Ideen der Zeit anknüpfend, formulierte er drei Säulen seine Pädagogik: Vernunft, Religion und Liebenswürdigkeit. Don Bosco gründete Freizeitstätten (Oratorien), als Orte des Spielens und des Lernens, aber auch der Glaubensunterweisung und des Gebets. Später gründete Don Bosco auch Schulen, Ausbildungszentren und Heime für bedürftige Jugendliche.

## Fröbel: Erster Kindergarten 1840 in Bad Blankenburg

In Folge und Abgrenzung zu den pädagogischen Idealen der Aufklärung wollten die Pädagogen der Romantik das Kind vor den schon im frühen Kindesalter einsetzenden pädagogischen Eingriffen bewahren. Einer der wichtigsten Ideengeber - Friedrich Fröbel, der als Hauslehrer und Erzieher an verschiedenen Schulen in Deutschland und der Schweiz arbeitete, gründete in Bad Blankenburg 1840 den weltweit ersten Kindergarten.

Für Friedrich Fröbel schienen junge Männer für die Arbeit in den Kindergärten als ebenso geeignet wie Frauen.

*„Die Erziehung zur Bildung des Menschen solle nicht nur dem weiblichen Geschlecht übertragen werden, sondern das mehr von außen lehrende männliche Geschlecht gehört nach dem Gesetz des Gegensatzes nicht minder dazu, und seine Mitwirkung zur Bildung muss nicht nur in den Knaben-, sondern schon in den Kinderjahren beginnen.“* (Friedrich Fröbel)

Dennoch übernahmen von Anfang (meist unausgebildete) Frauen als sog. „Kindermägde“ oder „Haus- bzw. Pflegemütter“ die Betreuung der Kinder. Der Pädagoge August Köhler analysierte und bewertete kritisch die Fröbeltheorie, übernahm die grundlegenden Annahmen in seine eigenständige „Köhler-Kindergartenpädagogik“ und gründete 1857 in Gotha eine allumfassende Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen. Zuvor wollte er ausschließlich junge Männer für die Ausbildung gewinnen

– es meldeten sich allerdings zu wenige Interessenten.

## Moderne

Bis Mitte der 1960er-Jahre wurden in Ausbildungsstätten für Kindergärtnerinnen keine Männer aufgenommen. Im Jahre 1967 beschloss die Kultusministerkonferenz eine Rahmenvereinbarung, in der die Arbeitsfelder Kindergarten und Hort mit der für Jugend- und Heimerziehung zusammengefasst und in diesem Zuge der neue Beruf „staatlich anerkannter Erzieher / staatlich anerkannte Erzieherin“ geschaffen wurde, der sowohl Frauen als auch Männern offenstand. In der Folgezeit wurden die meisten deutschen Ausbildungseinrichtungen für Männer geöffnet, wobei diese sich meist (noch) eher auf die Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen hin ausrichteten.

Ab den 1990er-Jahren wurden das Thema „Männer in Kitas“ zunehmend fachlich und politisch diskutiert – auch mit Blick auf den Mangel an pädagogischen Fachkräften sowie der Ausrichtung auf eine geschlechtergerechte Bildung.

Zahlreiche Initiativen und Programme entstanden woraus sich lokale Netzwerkstrukturen wie Männerarbeitskreise sowie zielgruppenspezifische Fortbildungsangebote entwickelten.

## Professionalisierung als Chance

„Professionalität kennt kein Geschlecht“ lautete eine der zentralen Erkenntnisse des Bundesprogramms „Mehr Männer in Kitas“ (2011 bis 2013).



Abschlussurkunde unseres Kollegen Andrees Welzel als „staatlich anerkannte Erzieherin“

Auch die Ergebnisse der sog. Tandem-Studie zum Erziehungsverhalten männlicher und weiblicher Fachkräfte in Kindertagesstätten (2013) belegen, dass das Geschlecht hinsichtlich pädagogischer Professionalität keine Rolle spielt.

Es ist zu wünschen, dass die Rolle von männlichen Fachkräfte in der Kita weder idealisiert noch problematisiert wird, sondern dass Frauen und Männer sich in diesem wichtigen beruflichen Handlungsfeld gemeinsam den vielfältigen Herausforderungen stellen.

MARTIN GURK  
Fachberater

tesdienstvorbereitung und -gestaltung als auch den Ablauf eines Gottesdienstes enthält. Liederbücher, Gebete und Segen können immer wieder ergänzt werden.

- ▶ Sie ist individuell und flexibel, denn jedes Team kann überlegen, was wichtig ist. Je nach Zielgruppe und Art des Gottesdienstes sind unterschiedliche Utensilien sinnvoll. Die Mobile Gottesdienstkiste zu bestücken kann auch unter Mitwirkung der Kinder geschehen. Auch das Ein- und Auspacken vor und nach dem Gottesdienst kann zu einem Ritual werden.

### Alles in einer Kiste

Leider ist es nicht möglich, diese Kiste flächendeckend allen Kitas zur Verfügung zu stellen. Jedoch kann man aus der Not eine Tugend machen. Denn sehr schnell lässt sich die Mobile Gottesdienstkiste selbst zusammenstellen: Zunächst überlegen Sie, was Sie für die Gottesdienste in der Kita benötigen. Anregungen hierzu sind auch auf [www.familienliturgie.de/mobile-gottesdienstkiste](http://www.familienliturgie.de/mobile-gottesdienstkiste) zu finden. Dort stehen auch eine Arbeitsmappe und ein Vorbereitungsbogen zur Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten als pdf-Dateien zum Download zur Verfügung.

## Die Mobile Gottesdienstkiste

Das kennen Sie vielleicht auch: Der Kitagottesdienst steht an und jetzt müssen noch schnell alle notwendigen Dinge zum Feiern zusammengestellt werden. Eine hat die Kerze in ihrer Obhut, der zweite hat noch die Kinderbibel, die dritte bringt immer ihre Handpuppe mit und der vierte sorgt für die Liederbücher. Die Mobile Gottesdienstkiste macht es allen einfacher. Alles, was zum Feiern gebraucht wird, findet hier seinen Platz: Decke, Kerzenständer, Kerze, Streichhölzer usw. Die Mobile Gottesdienstkiste will engagierte haupt- und ehrenamtliche Frauen und Männer unterstützen, eigenständig Kinder- und Familienliturgien zu gestalten und zu feiern.

Die Mobile Gottesdienstkiste ist praktisch, spricht alle Sinne an, ist individuell und flexibel und dient der Orientierung und dem eigenverantwortlichen Handeln.

- ▶ Sie ist praktisch, denn sie hält Materialien für einen Gottesdienst bereit und kann an jeden Ort mitgenommen werden.
- ▶ Sie spricht alle Sinne an, denn sie beinhaltet einzelne Symbole und Ge-

genstände für Elemente und Rituale einer Gottesdienstfeier. Außerdem gibt es hilfreiche Dinge wie zum Beispiel Streichhölzer. Sie kann jederzeit (jahreszeitlich) ergänzt werden.

- ▶ Sie dient der Orientierung und Unterstützung, da sie sowohl Ideen zur Got-

### Neues Online-Portal der deutschen Bistümer zu Kindergottesdiensten



Ende des vergangenen Jahres ist die neue Kindergottesdienstseite der deutschen Bistümer [www.kindergottesdienst-katholisch.de](http://www.kindergottesdienst-katholisch.de) online geschaltet worden. Das Portal enthält zahlreiche Informationen zu Gottesdiensten mit Kindern generell sowie konkrete Hinweise zu Kinderbibeln, Liederbüchern, Ausmalbildern oder ganzheitlich-kreative Methoden für Katechese und Gebet. Nach und nach wird das Portal dann auch mit Materialien und Gottesdienst-Vorlagen zu den Sonn- und Festtagen aller drei Lesejahre sowie zu Heiligenfesten und weiteren Anlässen im Laufe des Jahres bestückt. Daran können sich auch Kitas aktiv beteiligen – mit Gottesdienstentwürfen oder auch Ideen, die nicht komplett ausgearbeitet sein müssen.

Ansprechpartnerin für das Erzbistum Köln ist Ursula Pies-Brodesser, Referentin für Familienpastoral, [Ursula.Pies-Brodesser@erzbistum-koeln.de](mailto:Ursula.Pies-Brodesser@erzbistum-koeln.de).

An sie kann man sich auch wenden, wenn man einen Gottesdienst oder eine Idee beisteuern möchte.





Dann schauen Sie, was in der Kita bereits schon alles vorhanden ist. Was vielleicht noch fehlt, kann sicher für wenig Geld

besorgt werden. Dazu gehört dann auch ein Korb oder eine Kiste, die Sie dauerhaft für diesen Zweck nutzen können.

Beispiele zum Einsatz der Materialien der Mobilien Gottesdienstkiste sind auf [www.familienliturgie.de/ideen-aus-der-kiste](http://www.familienliturgie.de/ideen-aus-der-kiste) zu finden.

### Kerze und Buchhülle

Für Kinder sind immer wiederkehrende Rituale und das Wiedererkennen von

bekanntem Dingen faszinierend. Daher können Kitas zwar nicht die komplette Kiste, aber eine Kerze und eine Bibelhülle mit der Grafik „Jesus und die Kinder“ für eine Schutzgebühr von jeweils 20 Euro erwerben. So können Kinder erkennen, dass die Gottesdienste in der Gemeinde und der Kita zusammengehören. Kerze und Buchhülle können unter dem nachfolgenden Link bestellt werden: [www.familienliturgie.de/mobile-gottesdienstkiste](http://www.familienliturgie.de/mobile-gottesdienstkiste)



**Markus Hoffmeister:** **Gott bewegt uns – Das religionspädagogische Praxisbuch für Kindergarten, Gemeinde und Grundschule,** ©Markus Hoffmeister 2020, ISBN 978-3-00-067292-7, 32,50 Euro

Kinder und Erwachsene sind eingeladen, den Weg des Glaubens miteinander zu gehen und auf spielerische Weise immer wieder neu zu entdecken. Markus Hoffmeister möchte mit diesem Buch alle unterstützen und begleiten, die in der religionspädagogischen Praxis tätig sind. Seit 20 Jahren reist er als Theologe, Theaterpädagoge, Trommelerzähler und Musiker durch Kitas, Gemeinden und Grundschulen. In all den Jahren sind viele interaktive Praxisbausteine entstanden. Sie werden in diesem Buch zum ersten Mal veröffentlicht und anschaulich und praxisnah beschrieben. Folgende Themenkreise finden sich in diesem Buch wieder:

- ▶ **Abenteurer Gottes:** Interaktive Geschichten und Aktionen zur Welt der Heiligen werden mit zahlreichen Bildern dargestellt und vermittelt.
- ▶ **Familienkirche:** Das Konzept eines Wortgottesdienstes wird ausführlich beschrieben und zahlreiche Gottesdienste durch das Kirchenjahr im Detail vorgestellt.
- ▶ **Biblische Geschichten neu erleben:** Altbekannte Erzählungen aus der Bibel werden mit Trommeln, mit Steinen oder mit dem Schwungtuch auf neue Weise spürbar.

Alle Einheiten, Geschichten und Gottesdienste werden von persönlichen und religionspädagogischen Gedanken begleitet, um somit einen eigenen Zugang zu öffnen. Dem Buch sind auf 2 CDs viele Bewegungslieder für Gottesdienste und religionspädagogische Einheiten beigelegt. Die Song-CD vermittelt alle Lieder mit Gesang, die Work-

CD lädt ein, alle Lieder direkt in der Praxis mit Playbacks zu singen. Beide CDs können auch als digitale Version heruntergeladen werden. "

Einen Einblick in das Buch gibt es hier: [https://www.youtube.com/watch?v=6EvrZ2SQP94&feature=emb\\_imp\\_woyt](https://www.youtube.com/watch?v=6EvrZ2SQP94&feature=emb_imp_woyt)

JÜRGEN WEINZ

*Referent für Religionspädagogik*



**Anna Fiske:** **Alle gehen in die Schule,** Hanser Verlag 2021, ISBN: 978-3-7698-2508-4, 14 Euro

Bald ist er wieder so weit, der Umbruch in den Gruppen, denn die Wackelzähne, Vorschul-Pirat\_innen,

Schulstürmer und weitere große Kinder der Kita bereiten sich aufgeregt vor: Im Sommer gehen sie in die Schule. Grund genug einen modernen Klassiker vorzustellen, der auch im Kontext Diversität und Inklusion eine tolle Ergänzung zu „Nur Mut, Willi Wiberg!“ von Gunilla Bergstöm ist. Das Buch „Alle gehen in die Schule“ erklärt bunt und klar: „Wie geht das eigentlich – in die Schule kommen?“. In einer Mischung aus Wimmelbuch und Erklärungen à la Pernilla Stalfelt („Und was kommt dann?“) werden viele Fragen rund um den ersten Schulbesuch thematisiert, z.B. was einen dort erwartet, wie die Vorbereitung darauf geschieht. Besonders ein Aspekt ist bemerkenswert: Die vorurteilsbewusste und armuttsensible Haltung der Autorin, die u. a. ein Kind sagen lässt: „Ich benutze den alten Ranzen von meinem großen Bruder, darauf bin ich stolz!“

NATALIE AD RAT  
*Fachberaterin*



**Lea Wedewardt:** **Wörterzauber statt Sprachgewalt – Achtsam sprechen in Kita,** Verlag Herder GmbH 2022, 15,00 Euro ISBN: 978-3-451-39111-8

„Die Art, wie wir mit unseren Kindern sprechen, wird zu ihrer inneren Stimme.“ Dieses Zitat von Peggy O'Mara beschreibt, welche Grundhaltung den roten Faden dieses Fachbuches bildet. Die Sprache der Erwachsenen gegenüber Kindern prägt deren Selbstbild und ist somit ein machtvolleres Werkzeug.

Das Buch schildert nach einem theoretischen Einstieg in den 14 folgenden Kapiteln jeweils ein Beispiel für eine Gesprächssituation aus dem Kitaalltag. Die Leitfragen „Was ist hier passiert?“ und „Was hätte man stattdessen tun können?“ geben Raum für die Analyse der Situation und stellen alternative Gesprächsmöglichkeiten vor. Jedes Kapitel endet mit einer Übersicht konkreter Vorschläge zur Umwandlung von Sprachgewalt zu Wörterzauber. Themen wie vorurteilsbewusstes Sprechen, verbaler Adultismus und verbale Grenzüberschreitungen werden behandelt. Ziel dabei ist die Förderung eines achtsamen Sprachgebrauchs. Das Buch bietet in seiner sehr kompakten und gleichzeitig gehaltvollen Gestaltung die Chance, die Wirkung der eigenen Sprache gegenüber Kindern zu reflektieren und durch praktische Beispiele neue Sprachwege zu gehen. Empfehlenswert auch für den schnellen Leser!

DANIELA MEREU - MÜLLER  
*Fachberaterin*



CHANCEN FÜR ALLE SCHAFFEN:

# GERECHTIGKEIT

**125**  
JAHRE  
caritas

Zukunft denken, Zusammenhalt leben.

**#DasMachenWirGemeinsam**